

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

238 (12.10.1937) Zweites Blatt

### Rund um die Kantonalwahlen in Frankreich

Paris, 11. Okt. Nicht alle Mitglieder des Kabinetts, die sich um die Erneuerung ihres Generalkratsitzes bewarben, haben am Sonntag bei den Kantonalwahlen die erforderliche absolute Mehrheit erhalten. So kommen zum Beispiel der Postminister Ribas, der Unterrichtsminister San, der Handelsminister Chapal und auch Herriot am nächsten Wahlsamstag in die Stichwahl.

Der erste Eindruck des ersten Wahlganges der französischen Kantonalwahlen ist, daß die Wahlen — wie man jedenfalls in Paris empfindet — nicht die großen Veränderungen gebracht haben, die man während der Zeit des Wahlfeldzuges ankündigte.

Es wird zunächst festgestellt, daß mit Ausnahme von Marseille die Wahlen, soweit bisher bekannt, ohne große Zwischenfälle verlaufen sind. Die Zahl der Stichwahlen von bisher rund 437 ist etwa doppelt so hoch wie die der unentschiedenen Ergebnisse im ersten Wahlgang bei den vorigen Kantonalwahlen. Selbst wenn man diese verhältnismäßig hohe Zahl der Stichwahlen in Rechnung setzt, glaubt man in Paris bereits heute erleichtert feststellen zu können, daß die kommunistische Partei trotz allem nicht die großen Wahlerfolge davongetragen habe, mit denen sie rechnen zu können glaubte, und für die sie eine große Werbeanstrengung gemacht hatte. Zuwachs haben die Kommunisten jedoch vor allem im Pariser Vorortgürtel und im Departement Seine-et-Oise zu verzeichnen. Die Sozialdemokraten scheinen sich besser behauptet zu haben als sie selbst zu hoffen wagten. In dem nordfranzösischen Departement haben sie hier und da sogar Stimmenzuwachs zu verzeichnen, während sie an anderen Plätzen allerdings an die Kommunisten Wähler abgegeben haben. Die radikalsozialistische Partei, der gewisse Propheten geweissagt hatten, sie würde bei den Kantonalwahlen sehr starke Verluste erleiden, hat im ersten Wahlgang zwar verloren, wird aber einen Teil ihrer Gesamtverluste vielleicht im Stichwahlgang wieder aufholen können. Bei den rechten bürgerlichen Parteien ha-

ben sich nur innere Verschiebungen vollzogen, die durch das Auftreten neuer Parteien, so durch die erstmalige Kandidatur der La Rocqueschen französischen Sozialpartei, bedingt ist.

Nach dem Prozentsatz haben bei den Generalräten die Kommunisten etwa 20 v. H. gewonnen, die Sozialdemokraten 15 v. H. verloren, die Radikalsozialisten 10 v. H. verloren, die Linksrepublikaner 5 v. H. verloren. Die rechtsbürgerliche republikanische Vereinigung hat rund 30 v. H. Zuwachs zu verzeichnen. Diese Berechnungen verstehen sich unter Zugrundelegung der Stärkeverhältnisse der einzelnen Parteien.

„Journal“ schreibt, die Wahlen dürften keine große Veränderung gebracht haben. Die gemäßigten Parteien und die Radikalsozialisten hätten ihre Stellungen behauptet, die Sozialdemokraten hätten nicht die Anzahl von Sitzen erzielt, auf die sie gehofft hätten, und die Kommunisten seien bei weitem nicht allein die glücklichen Nutznießer der Wahlschlappe.

Der „Petit Parisien“ meint, daß die kommunistische Woge nicht so mächtig ausgefallen sei, wie man vorausgesetzt habe. Gewiß würden die Kommunisten eine hohe Zahl von Stimmen erhalten, aber einer der Gründe hierfür sei auch, daß sie mehr Bewerber aufgestellt hätten als andere Parteien. Die Sozialdemokraten hätten verloren und seien häufig in unglücklichen Stichwahlen. Die Radikalsozialisten hätten ihre Stellung behauptet. Der „Matin“ sagt, die Kantonalwahlen zeigten einen Stillstand des sozialdemokratisch-kommunistischen Abgleitens, wie es die Kammerwahlen von 1936 gekennzeichnet hätten. In seiner Zeitung „Petit Journal“ schreibt der Vorsitzende der französischen Sozialpartei, de la Rocque, die Kantonalwahlen würden durch den Rückgang der internationalen Parteien und durch den kraftvollen Start der französischen Sozialpartei gekennzeichnet. Das „Deux“ schreibt, der erste Wahlgang bringe wenig Veränderungen; der zweite Wahlgang werde der „Volksfrontwahlgang“ werden müssen.

### Hestige Gesechte um Schanghai

Japanische Offensivschritte vor

Schanghai, 11. Okt. (Ostasiendienst des DNB.) Mit aufklarem Wetter kündigte ein zunehmender Geschüttdonner am Montag ein Aufleben der Gesechsstätigkeit an allen Fronten um Schanghai an. Im Abschnitt Nordbahnhof—Kiangwu wurde in heftigen Kämpfen ein chinesischer Angriff zum Stehen gebracht; die Chinesen mußten in ihre Ausgangsstellungen zurückgehen, als die Japaner Tanks einsetzten. Im Abschnitt Lihang—Lottien nahmen die Japaner die Offensiv wieder auf und drängten die Chinesen um mehrere hundert Meter zurück. Japanische Flugzeuge bombardierten die rückwärtigen Stellungen der Chinesen und deren Anmarschwege. Die chinesischen Batterien in Putung eröffneten wieder ihr Feuer auf die japanischen Kriegsschiffe auf dem Huangpu.

### Japanische Notverordnungen

Tokio, 11. Okt. Am 11. Oktober traten in Japan drei wichtige kriegswirtschaftliche Notverordnungen in Kraft. Die Notgesetze ermöglichen die Kontrolle der Einfuhr und Ausfuhr zur Sicherung der japanischen Handelsbilanz. Die in den Wirtschafts- und Einzelleben fühlbar einschneidenden Verordnungen verbieten die Einfuhr oder Ausfuhr einer großen Zahl von Waren, sie beschränken den Eisenverbrauch außerhalb des Kriegsbedarfs und bestimmen die Beimischung der Kunstseiden in Wollstoffen.

Tagung der Reichstreuhänder der Arbeit. In diesen Tagen fand in München unter Leitung des Reichsarbeitsministeriums eine Tagung der Reichstreuhänder der Arbeit statt, an der Vertreter des Stellvertreters des Führers, der verschiedenen Reichsministerien und der deutschen Arbeitstront teilnahmen. Zweck dieser periodisch wiederkehrenden Tagungen ist, alle bedeutenden Fragen der Sozialpolitik zu erörtern und die Wahrung einer einheitlichen Linie sicherzustellen.

Winterhilfsaktion in Oesterreich angekündigt. Zur diesjährigen Winterhilfsaktion in Oesterreich veröffentlicht das Reichsweltblatt eine Ausladung des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg, in der er zunächst feststellt, daß im vergangenen Jahr rund eine Million Menschen von der Winterhilfe betreut werden mußten. Weiterhin erklärt er, daß im Prinzip an der Freiwilligkeit der Spenden festgehalten werden soll, daß er aber angeordnet habe, ihm die Namen derer, die ohne ersichtlichen Grund eine Beitragsleistung verweigern, bekanntzugeben.

Die fünf deportierten Araberführer. Wie von der Mafesjel, einem Eiland der britischen Seychellen-Gruppe im Indischen Ozean, gemeldet wird, sind die aus Kasafina von den britischen Behörden deportierten Araberführer am Montag dort an Bord des britischen Zerstörers „Active“ eingetroffen. Gleich nach der Landung wurden sie im Auto in die Berge gebracht, wo ihnen einige Wohnhäuser zum vorläufigen Aufenthalt zugewiesen wurden. Bei den Deportierten handelt es sich um Dr. Hussein Khaldi, Bürgermeister von Jerusalem, Fuad Saba, Sekretär des arabischen Oberauschusses, Achmed Hilmi Nalcha, Zahlmeister des Ausschusses, Rajid Haj Ibrahim, Leiter der Arabischen Bank in Haifa und Jacob Ghussein, Führer der arabischen Jugendorganisation.

Großfeuer in einem Schweizer Altersheim. In dem im Zentrum von Freiburg (Schweiz) gelegenen Bürgerhospital, in dem sich auch ein Altersheim befindet, brach am Sonntag nachmittag ein Großfeuer aus, das einen großen Teil des Dachstoffs und die Kapelle einäscherte. Zur Zeit des Brandausbruchs befanden sich etwa 300 Kranke und alte Leute im Spital, die nun vorläufig im Kanton-Spital untergebracht wurden. Der Schaden wird auf 300 000 bis 400 000 Schweizer Franken geschätzt. Abends konnte in Bern ein Mann verhaftet werden, der vor wenigen Tagen aus einer Schweizer Irrenanstalt entflohen war. Er hat zugegeben, den Brand im Bürgerhospital in Freiburg gelegt zu haben.

Verkehrsunfall in Schottland. In der schottischen Ortschaft Milnarthort ereignete sich am Sonntag ein durchdräres Verkehrsunfall, dem fünf Menschenleben zum Opfer fielen. Ein Lastkraftwagen stieß in voller Fahrt mit einem Personenkraftwagen zusammen und ging in Flammen auf. Vier Personen, darunter ein Kind, verbrannten und eine fünfte Person erlitt tödliche Quetschungen.

### Schachspalte des Durlacher Tageblattes

Schachweltmeisterschaftskampf Cuwe — Aljechin.  
DNB. Amsterdam, 12. Okt. Die dritte Partie im Weltmeisterschaftskampf Cuwe-Aljechin endete nach 60 Zügen remis. Der Stand ist mithin 1½:1½.

### Deutschland hat Arbeit in Fülle

Berlin, 11. Okt. In einem Vortrag vor der Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft in Berlin sprach der Reichsminister der Finanzen, Graf Schwerin von Krosigk.

Fast kein anderes Wissenschaftsgebiet, sagte der Minister einleitend, habe in den letzten Jahrzehnten ein so bis in die weitesten Kreise reichendes Interesse gefunden, einen solchen Zustrom wissenschaftsbegeisterter Geister und eine solche Menge von Veröffentlichungen aus berufener und unbefugter Feder erlebt, wie die Wirtschaftswissenschaft. Keine Wissenschaft habe aber auch eine so scharfe Kritik und einen so starken Umbruch in ihren Grundvorstellungen und „klassischen“ Lehren erfahren. Das sei kein Wunder, fuhr Graf Schwerin von Krosigk fort, in einer Zeit, in der die Weltwirtschaft in ihren Grundlagen erschüttert, die Arbeitskraft von 30 Millionen Menschen lahmgelegt und Kapital und Rohstoffe sinnlos zerstört worden seien. Und der Wiederaufbau sei nicht nach den Grundlagen der klassischen Nationalökonomie, sondern durch die praktischen Taten, den harten Willen großer Männer erfolgt.

Der Minister wandte sich auch den Rohstoffproblemen zu. Soweit die erwähnten Grenzen sich in der Rohstoffverknappung zeigten, müsse diese Verknappung durch eine zielbewusste Förderung des Exports, durch die energische Durchführung des Vierjahresplanes und bis zur Durchbrechung des „Engpasses“ durch eine Zuteilung der Rohstoffe nach einer Dringlichkeitsliste überwunden werden.

Soweit die Grenze in den verfügbaren Arbeitskräften liege, sei der richtige Arbeitsersatz zu einem der wichtigsten und schwierigsten Probleme geworden. Es sei aber falsch, anzunehmen, daß die einzige Arbeitsreserve nur nach in der halben Million registrierter Arbeitsloser liege. Daß die Zahl der Arbeitsstellen gerade im letzten Jahre sehr viel stärker zugenommen als die Arbeitslosenzahl abgenommen habe, beweise, daß die Mobilisierung der „verborgenen“ Arbeitskräfte noch in stärkerem Umfange möglich, aber auch notwendig sei. Auf weitere Zukunft gehe, sei diese Mobilisierung allerdings im wesentlichen abhängig von dem Zuwachs junger Menschen.

Der Minister führte zum Schluß aus, daß Deutschland nicht etwa die Aufrüstung brauche, um seine Wirtschaft in Gang zu halten. Das große Ziel, den Lebensstandard des deutschen Volkes zu heben, umfasse eine solche Fülle von Aufgaben, die jetzt zum großen Teil zurückgestellt werden müßten, daß wir vor einem Rückfall in die Arbeitslosigkeit keine Sorge zu haben brauchten.

Generalfeldmarschall von Blomberg in Madeira. Der deutsche „Aviso Grille“, an dessen Bord sich Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg befindet, ist am Samstag vor Madeira angekommen.

### Schuschnigg kündigt neue Verfassung an

Wien, 11. Okt. Vor dem Wiener Rathaus fand ein Amtswalterappell der Vaterländischen Front statt, bei dem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg in einer Rede auf die gespannte politische Lage hinwies, die eine Mobilisierung aller wahren Kräfte des Landes nötig mache, da die österreichische Regierung entschlossen sei, das Land aus jeder Verwicklung herauszuhalten. Er kam dann auf den Bolschewismus zu sprechen, für dessen Ideen in Oesterreich nach wie vor die strengste Einfuhrsperre bestehe. Der Bolschewismus bedeute keine Gefahr für Oesterreich.

Ein weiterer Gedanke ist der Rückblick und Ausblick auf den deutschen Weg unseres Landes. Wir legen größtes Gewicht darauf, Verträge buchstabengetreu zu erfüllen. Ich sehe keine Differenzen, welche die Hauptstädte und Staatskanzleien und auch die Völker hier und drüben trennen, insofern der eine dem anderen die Befüllung seines eigenen Hauses frei und ungehindert zu überlassen geneigt ist. Schuschnigg beschäftigte sich mit der österreichischen Innenpolitik und wandte sich gegen Leute, die verächtlich, deutschfreundliche Kundgebungen zu antirepublikanischen Demonstrationen zu gebrauchen. Dr. Schuschnigg polemisierte gegen die Emigranten, die überall und stets in der Politik eine unglückliche Hand gehabt hätten. Er stellte für das kommende Jahr die Vollendung einer Verfassung für Oesterreich in feste Aussicht.

Konrad Henlein fährt nach London. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: Konrad Henlein ist mit Dr. Karl Janowski nach London abgereist, wo er eine Reihe von Besprechungen abhalten wird. Konrad Henlein leistet einer Einladung Folge, die ihm vor einer Woche von englischen Freunden übermittelt wurde.

Lindeberg kommt nach München. An der Hauptversammlung der Lilienthalgesellschaft für Luftfahrtforschung, die vom 12. bis 14. Oktober in München stattfindet, wird der amerikanische Oberst Lindeberg als Gast der Gesellschaft teilnehmen. Man erwartet außerdem zahlreiche andere ausländische Luftpioniere zur Tagung.

Der deutsch-dänische Warenverkehr. Die deutsch-dänischen Regierungsausschüsse hielten in Kopenhagen Besprechungen ab über die Gestaltung des gegenseitigen Warenverkehrs in den Monaten Oktober bis Dezember. Diese Besprechungen führten zu dem Ergebnis, daß für die dänische Landwirtschaft über den vorgezeichneten Plan hinaus (70 Millionen Kronen) zusätzliche Ausfuhrmöglichkeiten für die genannten drei Monate in Höhe von 16 Millionen Kronen festgesetzt wurden.

Zollschule Bauen. Am Montag wurde die neu errichtete Zollschule Bauen durch Staatssekretär Reinhardt eröffnet. Oberfinanzpräsident Dr. Meyer-Dresden teilte in seiner Begrüßungsrede mit, daß die Baukener die achte Zollschule des Reiches sei.



Der Staatliche Lotterie-Einnahmer, das ist der Glücksbringer, bei dem Sie, soweit vorrätig, Lose und den amtlichen Gewinnplan erhalten und bei dem dann auch die Gewinne ausgezahlt werden. Anschriften werden Ihnen auf Wunsch gern mitgeteilt, wenn Sie an die Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie, Berlin W 35, Victoriastraße 29, schreiben.  
Sie erkennen die Staatlichen Lotterie-Einnahmen an diesem Zeichen im schwarzen, blau umrandeten Feld.

### Sie können gewinnen:

- 2 x 1.000.000 | 2 x 300.000 | 10 x 100.000
- 2 x 500.000 | 2 x 200.000 | 12 x 50.000

Außerdem 2 Gewinne zu je 75.000.- RM und 342 968 weitere Gewinne im Gesamtbetrag von 61.910.180.- RM.

Versuchen Sie einmal Ihr Glück — fast jedes zweite Los gewinnt!

348 000 Gewinne sind es, die auf 800 000 Lose einer Lotterie in 5 Klassen ausgespielt werden. Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei. Und dabei kostet ein Ahtellos, das in der 5. Klasse bare 100.000.- RM gewinnen kann, nur 3.- RM je Klasse. Deshalb kann und soll hier jeder mitspielen, auch der, der noch keine Reichtümer besitzt. Schon unzähligen Volksgenossen hat die Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie das Glück ins Haus gebracht. Die Ziehung zur 1. Klasse der neuen Lotterie beginnt am 20. Oktober. Sichern Sie sich rechtzeitig ein Los!

Der Präsident der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie



Barut.

# Baden gedenkt des treuen Vorkämpfers der Bewegung

Jum 42. Geburtstag des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner am 13. Oktober

ri. Durlach, 12. Okt. Morgen Mittwoch kann Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner seinen 42. Geburtstag begehen.

Wenn wir morgen anlässlich des Geburtstages des Reichsstatthalters und Gauleiters Robert Wagner gedenken, so ist dies nicht nur eine Ehre, sondern eine Dankpflicht des ganzen badischen Volkes, war er es doch mit wenigen Getreuen, die in schwerem, ja wir dürfen wohl sagen, in schwerstem Kampf das Land Baden für den Nationalsozialismus eroberte. Wir wissen nur zu gut, daß auch unser Gauleiter einer der stillen Getreuen ist, die alles, was sie an Leben, Gut und Gesundheit für die Bewegung unseres Führers und für ihr Deutschland gaben, gegeben haben ohne jeden Dank u. ohne die Anerkennung. Doch es ist wert, daß wir uns heute dieses Mannes erinnern, der mit seinem Land Baden auf das Engste verbunden, 14 Jahre lang den härtesten Kampf führte, bis er, durch das Vertrauen unseres Führers zur Leitung berufen, heute sein Amt verübt als treuer Diener seines Führers und seines ihm lieb gewordenen badischen Volkes. Aus diesem Grunde soll unser Glückwunsch herzlich sein und ein Dank für all das, was er in den schwersten Kampftagen an Opfern für sein Deutschland brachte.

Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner wurde am 13. Oktober 1895 als Sohn einer fränkischen Bauernfamilie in dem schönen Lindach am Neckar geboren und ging nach beendeter Schulbildung an das Lehrerseminar in Heidelberg, um sich für den Lehrerberuf vorzubereiten. Mitten in seine Ausbildung kam jedoch der Ausbruch des Weltkrieges und bald sahen wir ihn als Kriegsfreiwilligen mit dem Grenadierregiment 110 ins Feld ziehen. In den Kriegsjahren tat er, unerbittlich gegen sich selbst seinen Dienst an der Westfront und hatte bis zum Waffenstillstand 1918 den Posten eines Zugführers, Kompanieführers u. Bataillonsadjutanten inne. Für seine Verdienste an der Front wurden ihm das Eisene Kreuz erster und zweiter Klasse, das Ritterkreuz vom Jähringer Löwen 2. Klasse mit Schwertern verliehen, gleichfalls ist er Träger des schwarzen Verwundetenabzeichens. Wie viele der Frontkämpfer, so war er auch einer von denen, die den Schandvertrag von Versailles wie schwere Ketten empfanden, immer galt sein Einfluß dem getriebenen Deutschland, dessen Sturz bis in die tiefste Erniedrigung der Systemzeit er miterleben mußte. Er diente vom Kriegsende bis zum Jahre 1923 im 14. (badischen) Infanterie-Regiment als aktiver Offizier und wurde im Jahre 1923 zur Infanterieschule nach München kommandiert. Hier hatte er nicht nur Gelegenheit, die Mission unseres Führers zu hören, sondern er war auch einer von denen, die als die ersten Getreuen des Führers den Kampf gegen die millionenfache Uebermacht der Systemparteien aufnahmen, bis der Schicksalsmarsch zur Feldherrnhalle in München am 9. November, an welchem auch er teilnahm, der Bewegung äußerlich ein jähes Ende bereitete. Mit dem Führer und seinen Getreuen wurde er von der Justiz der Systemzeit zur Festungshaft verurteilt, gleichzeitig erfolgte seine Ausweisung als Offizier in der Reichswehr. So brach denn das Jahr 1924 an, das für die Bewegung ein Jahr erneuter Kampftätigkeit werden sollte. Bald, nachdem sich die Festungstore hinter dem alten Kämpfer und Getreuen unseres Führers schlossen, nahm er freudig den Auftrag entgegen, den Aufbau der nationalsozialistischen Bewegung in Baden zu beginnen.

Er fidelte

nach Durlach

über, wo er bald seine Tätigkeit begann. Da die Partei in den Jahren 1924 und 1925 mehrmals verboten war, gründete er den Schlageter-Bund und den Frontkämpferbund als Lernorganisationen und hielt so die Begeisterung und den Idealismus für die Bewegung wach, wobei es ihm und seinen wenigen Getreuen, die zu ihm und dem Führer standen, gelang, die Kreise immer weiter zu ziehen. In Durlach gründete er selbst im Jahre 1925 die Ortsgruppe der NSDAP und führte dieselbe auch in den Jahren 1926 und 1927. Gleichzeitig war er tege an der Arbeit, im ganzen Land der Bewegung weiteren

## Die Schaffenden rufen zum Opfer

Die Deutsche Arbeitsfront eröffnet die Reichsstraßenjammungen für das WJW. — Die Durchführung des ersten Angriffs gegen die Not — Aufruf zu Betriebsappellen — 21 Millionen Abzeichen stehen bereit — Ueberall Sonderveranstaltungen in den Straßen

Am 16. und 17. Oktober wird die erste Reichsstraßenjammung für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1937/38 durchgeführt. Die Sammlung steht unter dem Zeichen der Solidarität aller Schaffenden für alle diejenigen, die wieder der Hilfe bedürfen. Die Deutsche Arbeitsfront wird als erste Organisation den Feldzug gegen die noch bestehende Not eröffnen.

Die Deutsche Arbeitsfront beginnt als erste Organisation die Sammelaktion für das neue WJW auf der Straße. Sie startet mit der Parole „Schaffende sammeln und geben“ und bringt damit zum Ausdruck, daß die Organisation aller Schaffenden in Schicksalsverbundenheit zu denen steht, die das Glück der Arbeit oder des gesicherten Verdienstes noch entbehren müssen.

Wer sammelt?

Alle zur Verfügung stehenden Kräfte wird die Deutsche Arbeitsfront einleihen. Das Sammelkorps setzt sich wieder zusammen aus den Männern der Deutschen Arbeitsfront, den Warten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sowie aus Betriebsführern und Vertrauensmännern. Sie alle werden am 16. und 17. Oktober auf der Straße stehen und vor aller Welt erneut betunden, daß die Gemeinschaft aller Schaffenden keine Phrase ist, sondern die in ihren Organisationen vereinigten Deutschen den Sozialismus kennen und zu einem Weisensbestandteil ihrer selbst gemacht haben.

Die Sammelaktion beginnt am Samstag, den 16. Oktober, in sämtlichen Dienststellen der NSDAP und der NSG „Kraft durch Freude“. Als Aufruf finden in sämtlichen Dienststellen — in den Betrieben nach Möglichkeit — Betriebsappelle statt, bei denen auf die Bedeutung des Winterhilfswerkes noch einmal hingewiesen wird. Gleichzeitig sollen diese Betriebsappelle zum Ausdruck bringen, daß ein einziges Band der Kameradschaft und Opferbereitschaft alle Deutschen eng umschließt. Dienststellenleiter und Betriebsführer veranlassen daran anschließend die Büchsenjammung und geben auch als erste ihre Gabe.

Fünf verschiedene Opferzeichen

Mit Einfluß der Straßenjammung beginnt der Verkauf der ersten WJW-Abzeichen. Es sind fünf Buchzeichen mit Aufnahmen vom Führer, die ihn und die Bewegung darstellen, den Führer und die Wehrmacht, in seinen Beziehungen zum deutschen Arbeiter und zur deutschen Jugend, in seinen geliebten Bergen.



Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, der Schirmherr der Gaukultur-Woche, vollendet am 13. Oktober sein 42. Lebensjahr.

Aufnahme: Photo Bauer-Karlsruhe  
NSDAP-Heimatbilderdienst.

Auftrieb zu geben und unter Einfluß aller nur verfügbaren Kräfte gelang es ihm, ungeachtet der Anfeindungen der schwarzen Systemregierung seine Schar immer weiter zu vergrößern. Im Blick auf den besonderen Einfluß, der nötig war, um auch das Land Baden für die NSDAP zu gewinnen, beauftragte ihn der Führer bereits im Jahre 1925 mit der Leitung des Gau-Badens. Hier wurde ihm ein Amt übertragen, das von ihm neue Opfer forderte, doch die Bewegung fand ihn als einen ganzen Mann, der sich der Verantwortung dem Führer gegenüber wohl bewußt war. Allein bis zum Jahre 1929 wurde er von der schwarzen Systemregierung zu vielfachen Gefängnisstrafen verurteilt, doch alles vermochte den Vorwärts des Nationalsozialismus unter seiner Führung nicht aufzuhalten. Bereits im Jahre 1929 konnte ihn die Partei als Abgeordneten in den badischen Landtag schicken, dem im Jahre 1933 die Berufung in den Deutschen Reichstag folgte. Wenn auch die Jahre 1930, 1931 und besonders das Jahr 1932, hart an Kämpfen mit den Systemparteien war, so konnte der Sieg der Bewegung auch in Baden nicht mehr aufgehalten werden, denn das Jahr 1933 brachte ein nationalsozialistisches Baden, das

ungefähr 21 Millionen dieser Abzeichen hatten ihrer Abnehmer. Jeder, der ein Abzeichen kauft, wird vor die Wahl gestellt, welches er nun erwerben soll. Der große Typ heißt: alle fünf.

Musik und Sportgruppen greifen ein

Am Sonntag, den 17. Oktober, wird die Straßenjammung fortgesetzt. Es finden im Reich zahlreiche Musik- und Straßenzugkonzerte statt, es werden die Werksharmonien, unsere junge Garde aus den Betrieben, Propagandamärche durchgeführt — sie werden ebenfalls musizieren und singen; vom Amt „Festabend“ der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ werden Laienspielgruppen, Volkstumsgruppen, Singgemeinschaften und Volksmusikgruppen eingesetzt. Das gleiche Amt zieht außerdem „Kraft durch Freude“, das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, das Sportgruppen und Amateurstiften zur Unterstützung schickt.

Das Herz befehlt

All diese Helfer werden der ersten Sammelaktion ihr besonderes Gepräge geben. Das Lied der Arbeit erklingt als Mahnruf, der Pflicht gegenüber unseren notleidenden Volksgenossen nicht mit dem Verstand gerecht zu werden, sondern diese Pflicht zu einer Angelegenheit des Herzens zu machen. Denn Sozialismus ist kein Lippenbekenntnis, er gehört zum tatbereiten Menschen, der mit Einfluß seiner ganzen Person und seiner ganzen Kraft da hilft, wo das Herz es ihm befiehlt. Alle, die in der Deutschen Arbeitsfront, in der Gemeinschaft aller Schaffenden, zusammengeschlossen sind, werden sich, zum Beweis dafür, daß die Gemeinschaft keinen, den sie in ihrer Mitte aufgenommen hat, notleiden läßt, diesem ersten Sturmangriff gegen die Not anschließen und ein Beispiel echten Zusammenhaltens, echter Gemeinschaft abgeben. Der Appell „Schaffende sammeln und geben“, den die Deutsche Arbeitsfront in deutsche Herzen hinausruft, darf nicht ungehört verhallen.

Badische Heimat-Tagung in Baden-Baden

Baden-Baden, 11. Okt. Welche Bedeutung der Arbeit des Landesvereins „Badische Heimat“ e. V. um Volkstum, Sitten und Bräuden und deren Anerkennung an maßgebender Stelle im Kulturbereich unseres Gau's zukommt, kennzeichnet die Stellung seiner Landesversammlung an den Beginn der badischen Gaukulturwoche in diesem Jahre, nicht minder auch die außergewöhnlich starke Beteiligung von Regierung, Partei, Staat und Behörden an dieser Tagung.

Eingangs der Tagung, die am Sonntag vormittag im großen Bühnenaal in Baden-Baden stattfand, stellte der Landesvorstehende Landeskommissar Schwörer an die Spitze seiner Begrüßungsworte den Dank an das Kultusministerium. Minister-

unser Gauleiter Robert Wagner mit seinen Getreuen für den Führer und für das Dritte Reich erobert hatte. Mit der Anfang Mai erfolgten Einsetzung der Reichsstatthalter wurde auch Gauleiter Robert Wagner vom Führer zum Reichsstatthalter von Baden ernannt.

Mit seltenem Eifer und einem wirtschaftlichen Weitblick, die gerade in den letzten Jahren ihren Niederschlag fanden, ging er neben der Arbeit einer gründlichen, strengen, schlagkräftigen Ausrüstung der Parteiorganisationen an die weltanschauliche Erziehungsarbeit, die im Rahmen der Gaukulturwoche ihren besten Niederschlag findet. Sein Ziel ist es, eine Mannschafft dem Führer zur Verfügung zu stellen, die wie in den harten Kampftagen auch in der Zeit des großen Geistesumbruchs, der sich vollzieht, unbeirrt ihren Weg geht. Ihm zur Seite stellt er

Die umfangreichen kulturellen Bestrebungen,

die getragen sind von den gegebenen Richtlinien des monumentalen Baues im neuen Reich. In der Schaffung der Feststätte auf dem Heiligen Berg in Heidelberg, dem Ehrenfriedhof in Heidelberg und dem Schlageter-Ehrenmal in Schönau hat sich unser Gauleiter und Reichsstatthalter unergänzliche Bemühungen und dem Ausbau der Forstwirtschaft, denen sein besonderes Interesse gilt. Seine

wirtschafts- und sozialpolitischen Bestrebungen

fanden ihren Niederschlag in der Neugewinnung von Boden, die gerade in Baden planmäßig betrieben wurde. Hier fand und findet noch sein Grundriss Bewirkung: „Kein Quadratmeter Boden darf ungenutzt bleiben!“ Wenn wir uns in Verbindung mit seiner Arbeit auf diesem Gebiet besonders der

Pfingst-Saalbau-Korrektion,

der Kraichbach- und Acher-Rench-Korrektion erinnern, die zu den größten Meliorationen zählen, so wissen wir, daß auch hier Vorbildliches geleistet wurde. Hand in Hand mit der Landgewinnung ging die neue Siedlung eines urwüchsigsten Bauerntums, das auf eigener Scholle die Heimatrechte neu eroberte. Denken wir dabei weiter an die Förderung der für Baden lebenswichtigen Wirtschaftszweige, an die umfangreichen Bebauungspläne, die er zahlreichen Städten zur Auflage machte, an den Bau der Reichsautobahn, die zu einem Teil dem Verkehr übergeben werden konnte und in den kommenden Jahren restlos durchgeführt sein wird, des weiteren an sein unentwegtes Dienen für die Bestrebungen der NSDAP, der er bester Betreuer ist, so wissen wir seinen Einfluß doppelt zu würdigen. Unausgesprochen seien auch nicht seine Ratssätze des Baues der Heimstättenfiedlungen und seine vielen Besuche landauf und landab, die ihm Gelegenheit gaben, in den großen Kultur- und Wirtschaftszweigen unseres Badener Landes tätig eingzugreifen, wie wir es aus den früheren Jahren fast nicht mehr kennen. Betrachten wir die Unterfütterung der bildenden Kunst aller Gebiete, so wissen wir, daß er auch hier weitestgehend Vorbildliches für sein Land Baden und für seinen Führer geleistet hat. Wie schon erwähnt, ist unser Gauleiter und Reichsstatthalter nicht der Mann, der hoch geehrt sein will, sondern die Kraft, die befeuert ist vom unbezweifelten Idealismus und dem Glauben an das neue Deutschland den jungen und den älteren Volksgenossen immer wieder zu neuer Arbeit und zu neuen Taten ruft. So gedenkt am morgigen Tage das gesamte badische Volk eines Mannes, den man als den „Eroberer Badens“ bezeichnen kann, der aus den Fesseln der Systemregierung das schöne Land Baden und sein heimatsverbundenes Volk ausrichtete für die Bewegung unseres Führers und das neue Deutschland.

ratrat Dr. Asa I betonte in einer kurzen Erwiderung die enge Verbundenheit des badischen Kultusministeriums mit dem Aufgabenbereich des Landesvereins, der im Mittelpunkt seiner Arbeit steht.

Nach einer kurzen Totenehrung erstattete der Landesvorsitzende den umfangreichen Arbeitsbericht aus dem vergangenen Jahre. Eine große Aufgabe ist dem Landesverein erwachsen in der Erziehung der bäuerlichen Gemeinden zu einer edelsten Baugesinnung, auch in der Innenaufgestaltung. Deibelbrunn ist ein hervorragendes Beispiel für die Gestaltung des Bauernhauses als Fachwerkbau mit Farben, die sich dem Holz anpassen. Der Redner begrüßt den Erlaß des badischen Kultusministers über die Schaffung neuer Naturdenkmäler. Mit der Errichtung von Landesplanningstellen ist ein schon vor zehn Jahren ausgesprochenen Wunsch des Landesvorsitzenden erfüllt worden. Reiche Arbeit boten die Gebiete der Trachtenbetreuung, Familienforschung und Sippenkunde. Es ist beabsichtigt, eine Beilage für Sippenkunde am Ober-Rhein herauszugeben, zu der die Vorarbeiten bereits aufgenommen wurden. Schließlich leitete der Landesvorsitzende noch mit, daß das Ehehart-Jahrbuch für 1938 ohne Erhöhung des Jahresbeitrages an die Mitglieder zur Ausgabe gelangt. Das Jahresheft für 1937 behandelt Baden-Baden, den Ufgau, das Dos- und das Wurgtal.

Der nächstjährige Tagungsort ist noch nicht bestimmt. 1939 wird die Landesversammlung in Heidelberg abgehalten. Nach kurzer Pause hörte man einen Lichtbildervortrag des Generalinspektors Dr. Todt über die Straßen des Führers.

Wiedereröffnung des Schwetzingen Hof-Theaters

Mannheim, 11. Okt. Als badischer Finanzminister hat sich Ministerpräsident Walter Köhler 1933 vor die Aufgabe gestellt gesehen, die badischen Baubauwerke, die sich größtenteils im Zustand des Zerfalls befanden, wieder in eine würdige Form zu bringen. Hierzu gehörte auch die Wiederherstellung des Schwetzingen Hof-Theaters. Aus Gründen des Denkmalschutzes blieb das Theater in seinem äußeren Bau erhalten.

Im Rahmen der badischen Gaukulturwoche ist das Werk nun am Sonntag abend in feierlichem Rahmen der Öffentlichkeit übergeben worden. Die Schloßbauten erstrahlten im schönsten Lichterglanz, als sich eine stattliche Zahl von Ehrengästen versammelte, um der Wiedereröffnung der aus der Karl-Theodor-Zeit stammenden Hof-Bühne beizuwohnen. Außer Ministerpräsident Walter Köhler, Reichskulturminister Moraller sah man Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht sowie zahlreiche sonstige Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Die unter der künstlerischen Leitung von Intendant Brandenburg stehende Festschloß wurde sehr feierlich aufgenommen.

Familien-Abzeichen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfingstler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.

## Allerlei Interessantes aus Baden

Die Zeitungsverleger am Tag der Presse.

Am Anläßlich des Tages der Presse in Baden-Baden am Donnerstag, den 11. Oktober, veranstaltete der Landesverband Baden im Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger um 13 Uhr im Marmoraal des Kurhauses eine Arbeitstagung. Auf dieser werden die Bezirksleiter über aktuelle Fragen der Zeitungsverleger referierten. Vom Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger wird Herr Anders, Berlin, teilnehmen.

In jedes Dorf ein Festsaal. — Arbeitstagung des Reichsamtes „Schönheit der Arbeit“ in Heidelberg.

Hd. Nahezu 100 Verks- u. Vertrauensarchitekten der Deutschen Arbeitsfront hatten sich am Samstag in der neuen Unversität in Heidelberg versammelt, um von den führenden Männern des Reichsamtes „Schönheit der Arbeit“ neue Aufgaben zu erhalten. Da Stolpert-Berlin gab bei dieser Reichsarbeitsstagung bekannt, daß bereits in diesem Winter damit begonnen werde, in jedem Dorf in Deutschland einen Festsaal zu schaffen. Das Programm sieht in vier Jahren den Umbau von 5000 Sälen im ganzen Reich vor. Zur Verwirklichung und Finanzierung dieser Bauarbeiten gründete die Deutsche Arbeitsfront eine Freizeit G. m. b. H.

Eine Ehrung für Dr. Todt.

Hd. Pforzheim, 11. Okt. In einer außerordentlichen Ratsberatung fand eine Ehrung des Generalinspektors Dr. Todt, der gebürtiger Pforzheimer ist, statt. Dabei wurden ihm zwei Pforzheimer Erzeugnisse in Gestalt zweier silberner Leuchter überreicht, über die sich Dr. Todt höchlich erfreut zeigte. Außerdem wurde beschloffen, den Betrag von 5000 Mark zu bewilligen zum Anlauf von Werken Pforzheimer Künstler. — Heute nachmittag traf der Generalinspektor für das deutsche Straßwesen, Dr. Todt, hier ein und wurde um fünf Uhr im geschmückten Kleinen Rathsaal von Oberbürgermeister Kürzner den versammelten Ratsherren, sowie den Spitzen der Partei in einer Ansprache begrüßt. Dr. Todt dankte und trug sich in das Goldene Buch der Stadt ein. Bemerkenswert ist hierbei, daß seit dem letzten Besuch des badischen Großherzogs Friedrich und der Großherzogin Hilda keine Eintragung in das Buch mehr erfolgt ist, da es verloren ging und jetzt erst wieder gefunden wurde. — Nach der Begrüßung fand ein Rundgang im Neuschlin-Museum statt.

Erholungsheim der DAF.

Hd. Schönau, 11. Okt. In Obermulden bei Schönau wurde am Sonntag in Anwesenheit des Gauobmannes der DAF, Pg. Dr. Roth, das Erholungsheim der Deutschen Arbeitsfront, das erste seiner Art in Baden, seiner Bestimmung übergeben. Kreisobmann Pg. Becker gab dem Heim den Namen „Bergried“. In seiner Ansprache gab Gauobmann Dr. Roth dem Wunsch Ausdruck, daß das Beispiel bald Nachahmung finden möge.

Badische Jäger fahren nach Berlin.

Hd. In der Zeit vom 3.-21. November 1937 findet in den Messehallen am Kaiserdamm zu Berlin die „Internationale Jagdausstellung“ statt. 300 badische Jäger werden am 3. November mit einem Sonderzug nach Berlin zur Befestigung dieser Ausstellung fahren.

Keine Straußwirtschaften.

Hd. Der Gebietsbeauftragte für die Regelung des Abfahres von Weinbauern und Landbauernschaft Baden hat nach Anhörung der Bezirksbeauftragten auch für dieses Jahr die Notwendigkeit von Straußwirtschaften in Baden verneint. Der Minister des Innern hat deshalb davon Abstand genommen, im Jahre 1937/38 Straußwirtschaften für Baden zuzulassen.

## Ein treuer Kämpfer fürs Deutschtum

Besehung des ermordeten Blockleiters Riedle

Hd. Sigmaringen, 11. Okt. Am Sonntag wurde die Urne des in Buenos Aires einem feigen Mordanschlag zum Opfer gefallenen Blockleiters Joseph Riedle in seiner hochwollernen Heimat Sigmaringendorf feierlich beigesetzt. Die Partei u. ihre Gliederungen bereiteten dem toten Kämpfer ein Begräbnis, das würdig war der Größe seines für Führer und Deutschtum gebrachten Opfers. Mit Fahnen der Bewegung, für die Riedle um das friedliche Einigungswort der Deutschen in Argentinien gekämpft hat, stand symbolisch das ganze deutsche Volk um das Ehrengrab dieses gefallenen Auslandsdeutschen. Der Führer ließ am Grabe des Kämpfers einen prächtigen Kranz niederlegen. Weitere Kränze widmete Amtsleiter Zeißig von der Leitung der AD. der NSDAP. namens des Stellvertreters des Führers, sowie des Gauleiters der AD. Bohle. — Der Lebensweg Riedles — so führte der Redner aus, sei der eines wahren deutschen Kämpfers gewesen. Aus dem Schützengraben des Weltkrieges heimgekehrt, habe er draußen in weiter Welt als schaffender Arbeiter der Faust für das Deutschtum gekämpft als der Besten einer, habe sich frühzeitig schon zum Führer be-

fand und ihm die Treue gehalten bis zum Tode. Nie werde die Partei das vergessen. Als jüngster Blutzuge der Bewegung trete Riedle an die Seite von Wilhelm Gustloff und marschiere mit in der Standarte Horst Wessels.

Landesgruppenleiter Küster-Argentinien schiederte dann die vorbildliche Einjahreudigkeit, mit der Riedle als einer der ersten in der Ortsgruppe Villa Ballester dem Führer und der Bewegung gedient habe. Der an ihm verübte Mord habe die Landesgruppe und die gesamte Deutsche Kolonie in Argentinien tief bewegt, und der Abschied vom Toten in einer gesamtdeutschen Feierstunde in Buenos Aires sei für alle zu einer heiligen Verpflichtung geworden. So oft Deutschlands Jugend an diesem Ehrengrab stehe, möge sie erkennen, daß hier ein Mann ruht, der dem Führer unverbrüchliche Treue gehalten und sein Volk geliebt hat, der ein Kamerad im wahren Sinne war bis zu seinem Tode. Weitere Kränze wurden niedergelegt, darunter auch von einer Abordnung von Riedles argentinischen Arbeitskameraden.

Zweimal Fische in der Woche.

NSG. Wie gern die praktischen Nachmittage der NS-Frauen-schaft besucht werden, bewies von neuem der gute Besuch der Karlsruher Hausfrauen in der Beratungsstelle, Kaiserstraße 101. Dieses Mal wurde die vielseitige Verwendungsmöglichkeit von Heringsgeizigt. Die bisher meist unbekanntem Gerichte wie Heringsröllchen in Tomatensoße, Heringsgulasch, Heringsbrotaustrich und andere wurden von den Hausfrauen mit großem Interesse aufgenommen. Sicher werden in Zukunft diese Gerichte in vielen Familien als wohlgeschmeckendes und billiges Mittag und Abendessen auf den Tisch kommen.

Fräulein Geiger, die Lehrführerin von Junker & Kuh, sprach dann noch im allgemeinen über die Bedeutung des Seefischverbrauchs für unsere Ernährungsfreiheit. Es ist notwendig, daß auch in Baden der Fischverbrauch gesteigert wird und die Hausfrauen mindestens zweimal in der Woche Fischgerichte in ihren Speisezetteln aufnehmen.

Todesurteil im Mordprozeß Hehle.

Hd. Offenburg, 11. Okt. Das Schwurgericht Offenburg verhandelte am Montag gegen Frau Susanne Hehle von Balzhofen bei Bühl wegen Mordes, begangen an ihrem Ehemann, dem Obermonteur Leopold Hehle, am 8. Juni 1937 in der Wohnung in Balzhofen. Die Anklage lautete auf vorsätzlichen Mord, mit Überlegung ausgeführt. Die Angeklagte war voll auf geständig. Sie begründete die Tat mit ihrer Liebe zu den Kindern, die man ihr nehmen wollte. Elf Zeugen und zwei Sachverständige waren geladen. Die Sachverständigen erklärten übereinstimmend, daß die Tat in voller Überlegung ausgeführt wurde. Der Hauptantrag des Staatsanwalts lautete auf Todesstrafe, fürsorglich falls das Gericht eine Überlegung nicht annehmen würde, ein Zuchthausstrafe nicht unter sieben Jahren. Der Verteidiger plädierte für mildernde Umstände. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, und das Gericht erkannte auf Todesstrafe. Die menschlichen Erwägungen zu erörtern, bleibt der Gnadeninstanz vorbehalten. Die Angeklagte nahm das Urteil ruhig und gelöst an.

Seidelberg, 11. Okt. (Zur Familientragödie.) Zu der Familientragödie in Wieslingen wird bekannt, daß die Eheleute Henn in Scheidung lebten und am Freitag Termin sein sollte. Der 37jährige Ehemann hat dies zum Anlaß genommen, seine um zehn Jahre jüngere Frau zu vergiften und sich dann auf die gleiche Weise das Leben zu nehmen. Von einem Selbstmord in beiderseitigem Einverständnis kann also keine Rede sein.

Karlsruhe, 11. Okt. (Festaufführung.) In Gegenwart des Reichsstatthalters und Gauleiters Robert Wagner, des italienischen Konsuls Romeo Spinelli-Mannheim, des Obergebietsführers Kemper, zahlreicher Vertreter der NS-Gliederungen, erfolgte am Sonntagvormittag im Schauspieltheater „Gloria-Balast“ eine Festaufführung des italienischen Films „Mario“.

Hd. Pforzheim, 11. Okt. (Von einem Omnibus überfahren.) Beim Überqueren der Maximilianstraße wurde der 71jährige Rentner Wilhelm Bechtler von einem Omnibus überfahren und getötet. Den Kraftfahrer trifft keine Schuld.

Baden-Baden, 11. Okt. (Großer sportlicher Erfolg.) Die deutsche Jungschützenmeisterschaft errungen hat in Berlin-Bannsee die Jungschützenmannschaft des Kleinkaliberschützenvereins „Taghschloß“ Baden-Baden. Sie war auf Grund ihrer Leistungen bei den Gaumeisterschaften, wo sie bei den Jungschützen die zweitbeste Ringzahl schoss, zur Austragung der deutschen Meisterschaft nach Berlin berufen worden, wo ihr nur der große Wurf gelungen ist.

Baden-Baden, 11. Okt. (Tragik des Schicksals.) Vor dem Stadtbahnhof wurde ein die Straße überquerender Fußgänger von einem Personenauto angefahren. Er stürzte zu Boden und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, sodas er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Seine seit längerer Zeit schwerkranke Frau erlitt durch die Unfallnachricht einen Schlaganfall, der ihren Tod herbeiführte.

Altenjähwaud, 11. Okt. (Bd M. - Weibschule wieder eröffnet.) Am 1. Oktober wurde die Weibschule des BdM. Obergau Baden in Altenjähwaud wieder eröffnet. Während der Sommerzeit war die Schule geschlossen, da die Mädel meist zu Hause oder auf dem Felde arbeiten mußten. Nun die Winterzeit kommt und damit auch die Feldarbeit aufhört, können auch wieder regelmäßig Kurse durchgeführt werden. Die Mädel lernen jetzt wieder das Weben an den eigenen Webstühlen, wie sie heute noch zumeist auf den Höhen des Schwarzwaldes erhalten sind.

Vörsach, 11. Okt. (Berufs-jubiläum.) Der im Markgräflerland und in der schweizerischen Nachbarschaft bestens bekannte Hotelier Louis Argast, Inhaber des Hotels „Zum Schlüssel“ in Vörsach, konnte in diesen Tagen auf eine 40jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Nach Lehr- und Wanderjahren in der Schweiz und Oberitalien kam er reich an Erfahrungen und Fachkenntnissen wieder nach Vörsach zurück, um von seinen Eltern das Hotel zu übernehmen und weiterzuführen. Nach den Kriegsjahren baute er das Haus vollständig um und erweiterte es zu einem neuzeitlichen Hotel.

## Das WdW 1936-37 im Kreis Karlsruhe

Rechenschaftsbericht.

Groß und gewaltig waren die Zahlen des WdW 1936/37, die das deutsche Volk in den letzten Tagen vernommen hat. Zahlen, die nur erreicht werden konnten durch den beispiellosen Opferwillen aller Volksgenossen. Gleich, ob Sammler oder Opferbringer, gleich, ob WdW-Helfer und -Helferin, gleich, ob die Sammler der SA., der SS., der NSKK., oder der Politischen Leiter, der DAF., oder der SA., der Frauenfront oder des BdM., alle haben sie Anteil an diesem großen beispiellosen sozialen Hilfswerk aller Zeiten, das nur richtig gewürdigt und verstanden werden kann, wenn man den wunderbaren Idealismus darin sieht, mit dem dieses Wunderwerk durchgeführt wird. Turmhoch über dem rein materiellen Wert dieses Wertes steht die geschlossene Einheitsbereitschaft für Führer und Volk, steht das große Tatbekenntnis als eine Offenbarung der Kraft und Gesinnung des deutschen Volkes zur Volksgemeinschaft. So wie sich im ganzen Reich hunderttausende, ja Millionen Volksgenossen begeistert für dieses große Hilfswerk einsetzten, so sind im Kreis Karlsruhe allein 4660 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen tätig, ohne die es überhaupt nicht möglich wäre, dieses große Wert durchzuführen. Davon waren 1057 Politische Leiter und NSB-Walter.

Wenn der Kreis Karlsruhe im WdW 1936/37 an Geldspenden und Sammelaukommen allein 933 542,90 RM. aufgebracht hat, dann zeigt das von einem wirklichen Opfergeist der Bevölkerung. Außerdem betrug der Wert des Sachspendenaufkommens im Kreis Karlsruhe 343 258,26 RM., so daß der Wert des Gesamtaufkommens im Kreis Karlsruhe 1 276 801,16 RM. beträgt. Wenn man diese enorme Leistung betrachtet, dann kann man wohl sagen, die Bevölkerung des Kreises Karlsruhe gedachte seiner bedürftigen Volksgenossen.

Zuteilung im WdW 1936/37 an die Bedürftigen des Kreises Karlsruhe.

Sowie von Jahr zu Jahr die Leistungen der geopferten Beträge der vergangenen Winterhilfswerke stiegen, so steigerten sich auch die Zuteilungen von Lebensmitteln aller Art und sonstigem an die Bedürftigen des Kreises Karlsruhe.

Für folgende Beträge wurden ausgegeben:

1. Kartoffeln im Gesamtwert von	145 000.— RM.
2. Lebensmittel, Fleisch, Fisch, Fett, Mehl, Brot usw. im Gesamtwert von	430 952,50 „
3. Brennmaterial, Holz, Kohlen, Briketts im Gesamtwert von	182 890.— „
4. Schuhe, Kleider, Wäsche, Stoffe, Wolle im Gesamtwert von	294 498.— „
5. Haushaltsgegenstände und Betten im Gesamtwert von	29 742,43 „
6. Essen und Freizeitspiele im Gesamtwert von	74 119.— „

7. Ebenfalls hat sich das Bad. Staatstheater sowie die Lichtspieltheater-Besitzer in hervorragender Weise um die ideale Betreuung der Bedürftigen angenommen und dem WdW 1936/37 9986 Freikarten zur Verfügung gestellt, einbezogen sind Freikarten für Konzert-Darbietungen.

8. Wertgutheine wurden an die Bedürftigen im Gesamtwert von 163 000.— „ ausgegeben, somit belaufen sich die Gesamtaufgaben im WdW 1936/37 im Kreis Karlsruhe auf 1 330 987,93 „

Um all die Lebensmittel: Fleisch, Fett, Mehl, Brot und Konferven usw. auszugeben und organisatorisch richtig durchzuführen, standen dem Kreis Karlsruhe 78 WdW-Ausgabestellen zur Verfügung, in denen unermüdet bis in die späte Nacht hinein gearbeitet wurde. Außerdem wurden in 15 WdW-Nähtuben Kinderkleidchen und Hemden für Groß und Klein angefertigt. So wurde Tag für Tag unermüdet gearbeitet, um den Bedürftigen unseres Volkes und unseres Kreises eine wirkliche Hilfe angedeihen zu lassen. Nicht zuletzt hat aber auch die örtliche Wirtschaft einen Aufschwung erhalten durch die Ausgabe von Wertgutheinen in Höhe von 163 000 RM., sowie durch die Ausgabe der Holz- und Kohlenwertgheine in Höhe von 182 890 RM. Nicht vergessen wollen wir die Ausgabe von 5000 Weihnachtsbäumen sowie die Ausgabe von 12 000 Geschenkpaketen an die Kinder bedürftiger Volksgenossen. In Tag- und Nachtarbeit wurden diese Pakete zusammengestellt und verpackt; unermüdet arbeitete auch die NS-Frauenfront mit, um dann in 78 Weihnachtsfeiern im Kreise Karlsruhe die 12 000 Pakete den Kindern zu überreichen.

Sowohl, man kann sagen, die Bevölkerung des Kreises Karlsruhe hat den Führer verstanden. Es war eine wirkliche Mobilisierung aller deutschen Herzen; eine große gigantische Schlacht wurde geschlagen.

„Wir alle helfen mit“

Sedoch ein neues Winterhilfswerk beginnt. Mit Tatkraft und Entschlossenheit und dem Glauben an unseren herrlichen Führer wollen wir auch im WdW 1937/38 unsere Pflicht tun, denn keiner darf hungern und keiner darf frieren. Mit unserer Hilfe und unserem Opfer wollen wir nicht nur eine Dankeschuld unserem Volk gegenüber abtragen, sondern unserm Führer gegenüber wiederum beweisen, daß er sich auf sein Volk verlassen kann.

„Das Winterhilfswerk ist dein Werk, ist mein Werk, ist des Volkes Werk, ist des Führers Werk!“

Heil Hitler!

gez.: Glaser, Kreisbeauftragter des WdW 1937/38.



Vater von 38 Kindern.

Den Ruf des kinderreichsten Mannes in Deutschland dürfte wohl der 66jährige August Thiele in Reichen bei Gelle haben, dem in diesen Tagen das 38. Kind geboren wurde. Thiele ist jetzt mit seiner dritten Frau verheiratet, während seine ersten beiden Frauen gestorben sind. Von den 38 Kindern waren 18 Jungen und 20 Mädel; 34 von ihnen sind noch am Leben. Hier sieht man August Thiele mit einigen seiner Kinder. Eine ältere Tochter vertritt bei den Kindern gegenwärtig die Mutterstelle, weil Frau Thiele selbst nach der kürzlich erfolgten Geburt des 38. Kindes noch im Krankenhaus liegt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Immer abends als Letztes

Chlorodont

# Aus Stadt und Land

Daten für den 12. Oktober 1937

Sonnenaufgang 6.43 Uhr Mondaufgang 14.03 Uhr  
Sonnenuntergang 17.47 Uhr Monduntergang 22.59 Uhr  
Tageslänge: 11 Stunden 04 Minuten.

- 1492 Kolumbus entdeckt Amerika; er landet auf Guanahani (Westindien).
- 1855 Der Dirigent Arthur Nikisch in Szent-Miklos geb. (gest. 1922).
- 1896 Der Dichterdichter Anton Bruckner in Wien gest. (geb. 1824).
- 1899 Beginn des Südafrikanischen Krieges.
- 1914 Lille wird von den Deutschen besetzt.
- 1924 Das auf Reparationsrechnung gebaute Zeppelinluftschiff LZ 126 verläßt Friedrichshafen zur ersten Fahrt nach Amerika.

## Volle Namensnennung bei Fahrerflucht.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat angeordnet, daß die Polizeibehörden von nun an auch der Tagespresse den vollen Vor- und Zunamen, sowie die Wohnung der Kraftwagenführer anzugeben haben, die sich nach einem Unfall der Fahrerflucht schuldig gemacht haben und deswegen rechtskräftig gerichtlich bestraft sind.

## Beförderung.

Durlach, 12. Okt. Herr Major Philipp, der Kommandeur unserer hiesigen Wehrmacht und gleichzeitig Standortältester des Standortes Durlach, ist mit Wirkung vom 1. Oktober zum Oberstleutnant befördert worden. Dem hochverdienten Offizier, der sowohl den Weltkrieg in allen seinen Phasen mit den höchsten Auszeichnungen ausgezeichnet durchlief, der in Deutschlands schwerster Stunde, als die Kommune die Straßen beherrschte, für sein Volk, sein Vaterland stritt, der in Hamburg, bei den furchtbarsten, hier nicht wiederzugebenden Ausschreitungen des Wahls, von einer Geschögarbe des Untermenschenums schwer verletzt und fast lebendig begraben worden wäre, wenn sein treuer Hund ihn nicht gerettet hätte, diesem vorbildlichen Offizier, der geliebt und hochverehrt von seinen Soldaten und der Garnisonstadt Durlach entbieten alle, ob im Feldgrau fest oder ehemals die herzlichsten Glückwünsche, verbunden mit der Hoffnung, daß Oberstleutnant Philipp unserer Markgrafenstadt als Garnisonsältester und Kommandeur erhalten bleiben möge! —el.

## Berabschiedung.

Durlach, 12. Okt. In feierlicher Weise und unter den Klängen der Regimentsmusik erfolgte gestern der Abschied zweier verdienter und beliebter Offiziere unserer Garnison und die Uebergabe der Kompanien an ihre nunmehrigen Chefs. —el.

## Unsere Jubilare.

Durlach, 12. Okt. Gestern Montag konnten unsere Mitbürger, Festsdiener August Benneker und seine Ehefrau, Adolf Hiltner 24. wohnhaft, ihre silberne Hochzeit feiern. Nachträglich zu dem Ehrentage auch unseren Glückwünsche.

# Verordnung über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens

Id. Zur Durchführung des Reichsgesetzes über die Einziehung kommunistischen Vermögens vom 26. Mai 1933 und des Gesetzes über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens vom 14. Juli 1933 erläßt der badische Innenminister unter Ausbeugung der §§ 2 und 4 der Verordnung über die Einziehung marxistischer Vermögens vom 28. Juli 1933 folgende Verordnung:

§ 1.

Der Minister des Innern führt die Einziehung solcher Sachen und Rechte durch, die zur Förderung marxistischer oder anderer, nach Feststellung des Reichsministers des Innern volks- und staatsfeindlicher Bestrebungen gebraucht oder bestimmt sind. Er kann insbesondere ein an einem Grundstück bestehendes Recht für erloschen erklären, wenn mit der Hingabe des Gegenwerts eine Förderung marxistischer oder sonstiger volks- u. staatsfeindlicher Bestrebungen beabsichtigt war. Er bestimmt in Zweifelsfällen, auf welche Hilfs- und Erfolgeorganisationen der marxistischen

Parteien oder sonstige volks- und staatsfeindlichen Organisationen diese Verordnung und die Verordnung über die Einziehung marxistischer Vermögens vom 28. Juli 1933 Anwendung finden. Diese Anordnungen sind endgültig.

§ 2.

Die Liquidation des eingezogenen Vermögens wird der Treuhandsstelle für das volks- und staatsfeindliche Vermögen in Karlsruhe übertragen.

Der Leiter der Treuhandsstelle ist zu allen Rechtshandlungen befugt, die der Liquidation dienen, insbesondere zur gerichtlichen und außergerichtlichen Einziehung der zum Vermögen gehörenden Forderungen und zur Verwertung der Gegenstände. Er erhält eine Befehlsmacht vom Minister des Innern; seine Ernennung wird außerdem im Staatsanzeiger bekanntgegeben.

§ 3.

Diese Verordnung tritt am 15. Oktober 1937 in Kraft.

# Fahrt Der Kriegsofoper ins schöne Neckartal

Durlach, 12. Okt. Die Betreuung der Kriegsofoper ist eine der ersten Pflichten des Dritten Reiches, eine Pflicht, die von der Regierung mit dem richtigen Verantwortungsgefühl gegen jene durchgeführt wird, welche in dem schweren Ringen gegen fast alle Völker der Erde ihre Gesundheit und ihren Körper aufs Spiel setzten und mit Schäden der verschiedensten Art aus ihm zurückblieben. Die NS-Kriegsofoperversorgung nimmt sich dieser Tapferen an und zeigt ihnen, daß das schöne Wort vom Dank des Vaterlandes nicht nur eine hülfreiche Worte ist, sondern heute, in der Zeit des großen Frontkämpfers Adolf Hitler, in die Tat umgesetzt wird.

Unter den Unternehmungen und Veranstaltungen, mit denen die Kriegsofoper umgibt werden, nimmt die Ausfahrt der Kriegsofoper eine besondere Stellung ein. Die umfangreichen Vorbereitungen zu der Fahrt, die am vergangenen Sonntag von Durlach aus stattfand, lagen bei der Führung der Kameradschaft Durlach der NS-Kriegsofoperversorgung, Kameradschaftsführer Schermann und seine Mitarbeiter, die Abteilungs- und Unterabteilungsleiter, ebneten mit Umsicht und Sorgfalt die Wege für das Zustandekommen der Fahrt. Die technischen Einzelheiten waren dem NS-Kriegsofoper, Sturm Durlach, anvertraut, dessen Leute mit Sturmführer Hermann an der Spitze sich voll und ganz einsetzten. Für die Fahrt stellten sich 60 Autos zur Verfügung, die meist aus von ihren Besitzern gelenkt wurden. Das war echter und wahrer Sozialismus der Tat, für den ihnen der heiße Dank der Frontkämpfer gewiß war.

Nach 8 Uhr am letzten Sonntag morgen waren die 170 Mann, die sich zur Teilnahme an der Fahrt gemeldet hatten, am Schloßplatz versammelt. Pp. Schermann begrüßte die Erschienenen herzlich und gab dem Wünsche Ausdruck, daß die Fahrt trotz des etwas zweifelhaften Wetters einen schönen Verlauf nehmen möge. Er äußerte sich über die Absicht, die diesen Fahrtzugende liege, und sprach seine Genugtuung aus darüber, daß auch die Kameradschaft Durlach durch die Bereitwilligkeit aller wieder eine solche unternehmen könne. Dann stieg man ein, und schon setzten sich die Wagen nacheinander in Bewegung. In der Spitze hielten sich einige NSK-Männer, die die Durchfahrt in den Ortshäfen unterwegs erleichterten und für das Zusammen-

bleiben der mehrere Kilometer langen Wagenreihe Sorge trugen; auch den Schluß der Kette bildete das NSK. Ueber Grödingen und Bergheim schlängelte sich der lange Zug in die Berg- und Talstrassen des Kraichgaus hinein; bald ging es durch Bretten und dann durch Eppingen, und dort wagte sich auch die liebe Sonne zum ersten Male schüchtern zwischen den Wolken hindurch. Die Hügelketten lagen in sonniger Ruhe und boten dem Auge ein wenig farbiges Bild. Etwas nach 10 Uhr war man in Heilbronn angekommen, wo zu einer kurzen Rast abgefahren wurde; Heilbronner NSK-Männer empfingen die Wagenkolonne an der Stadtgrenze und waren für reibungslose Durchfahrt besorgt.

Eine Stunde später war man auf der Straße am Neckar nordwärts. An Neckarjulem und dem jenseitigen türmerreichen Wimpfen vorbei näherte man sich den Ausläufern des Odenwaldes. Das herrliche Land prangte im hellen Sonnenschein in reicher Farbenpracht; die Rebberge und die Waldhänge hatten sich ein buntes Kleid angezogen und leuchteten in lebhaftem Braun, in kräftigem Rot weithin. Nun wand sich die Straße hinein in das berühmte burgentreiche Neckartal, dessen Schönheiten so oft schon besungen wurden. In langen Windungen zog man vorüber an der ragenen Burg Hornberg des Ritters Götz von Helfingen, an Neckargerach und der dräuenden Zwingenberg vor ihrem troig dunkeln Waldhintergrund. Auf dem Fluß war ein überaus lebhafter Verkehr; Schlepper um Schlepper zog seine vorgeschriebene Bahn durch die leichten Wellen, seine vollbeladenen Käbne hinter sich herziehend. Die zahlreichen Stauwehre konnten gut in Augensicht genommen werden; von der Straße aus waren die Schlepplammern und Turbinenhäuser bequem zu sehen.

Vor ein Uhr kam man in Eberbach an. Am Parkplatz, der sich am Ufer des Neckars befand, wurden die Gäste von Kameradschaftsführer Radel im Auftrag der NSK, Eberbach, sowie dessen Stadtverwaltung und Ortsgruppe der NSDAP, herzlich willkommen geheßen, die am Ufer entlang liegenden Häuser hatten Flaggen zu Ehren der Ankomenden gesetzt. Pp. Schermann sprach Worte des Dankes für die tätige Mithilfe der Eberbacher Kameraden. Dann begab man sich in die zugewiesenen Gaststätten, um den mittäglichen Eintopf einzunehmen, der gut mundete. Nach dem Essen blieb noch etwas Zeit übrig, um das altertümliche, herrlich in die schöne Bergwelt eingeschmiegte Städtchen zu durchwandern. Am Strande traf man sich wieder; nach Worten des Dankes an die Eberbacher Kameraden, die sich

# Ausbau Der Reichsautobahn nach Baden-Baden

## Autostraße nach Südbaden, durch den Schwarzwald und am Bodensee — Finanzierung durch Umlage auf den Betriebsstoff

Id. Am Sonntag hielt Generalinspektor Dr. Todt auf der Landesversammlung des Landesvereins Badische Heimat in Baden-Baden einen aufschlußreichen Lichtbildvortrag über die „Straßen Adolf Hitlers“, besonders in ihrer Bedeutung nach der kulturellen Seite hin. Nachstehend geben wir einen größeren Ausschnitt aus diesem Vortrag.

Diese Straßen sind, wie Dr. Todt ausführte, in ihrem Verlauf, in Breite und Gestaltung aus der schöpferischen Idee des Führers geworden. Der Künstler also hat sie zuerst gesehen, und nicht am Reißbrett wurden die Baumassen aufgestellt. Mit diesen Straßen wollte der Führer kulturell nichts Geringeres, als im deutschen Menschen wieder landschaftliches Sehen und Hineinleben ins Bewußtsein bringen und von diesem Wollen wurden vielleicht die Straßenbauer am stärksten ergriffen, mußten sich diese in der Weiterführung der Straßen fortdauernd mit dem Charakter einer Landschaft auseinandersetzen und hineinleben, um das oberste Gesetz der Harmonie zu erfüllen. Dieses Gesetz der Harmonie führte im Verlauf der Brückenbauten, von denen bereits 120 fertiggestellt oder vor ihrer Vollendung stehen, vom Beton- oder Stahlbau hinweg zum Naturstein als Baustoff. Aber auch diese Anregung geht vom Führer aus, der schon in den Parteibauten in München die edle Baugesinnung als Forderung aufstellte. Aber auch dem Künstler bietet der Naturstein wieder Schaffensmöglichkeiten, wie dies auf dem Berliner Tor der Autostraße zu sehen ist. Schönheit und Sorgfältigkeit sind aber nicht allein Voraussetzungen für die großen Brückenbauten und Ueberführungen, die gleiche Aufmerksamkeit ist jeder auch noch so kleinen Ueberführung gewidmet. Nicht starre Gesetze führen die Straßen, die Landschaft ist bestimmend, und so ist es eine

Wonne für den Schauenden, diese Harmonie in sich aufzunehmen und zu erleben. Ein wesentlicher Bestandteil des Aussehens der Straßen ist der Baum und der Strauch. Der Mittelstreifen wird raumgemäß gestaltet, was irgendwie möglich ist, soll erhalten bleiben, wenn es in den Raum der Landschaft paßt; vor allem wird die Bodenständigkeit berücksichtigt. Eine richtige Straße muß von einem Raum in den anderen führen und zum Betonen der landschaftlichen Reize die Bepflanzung zum Schönen anregen, denn das Auge des Fahrers soll ja die Landschaft erleben und auch befriedigt werden.

Auch die Fortführung des Straßenzuges durch den Schwarzwald wird so erfolgen können, daß der Charakter der Schwarzwaldlandschaft unberührt bleibt.

Neben der Strecke nach Baden-Baden, die schon in einigen Monaten in Angriff genommen werden dürfte, läuft der Plan einer Verlängerung der Reichsautobahn bis zur Südwende des Reiches. Weiterhin sei ins Auge gefaßt die Anlage einer in einer Schleppe geführten Reichsautobahn, ausgehend von Stuttgart und umlaufend das Bodenseegebiet und den oberen Schwarzwald. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich durch die Umlage von 3 Pfg. aus einem Liter Benzin. Demgegenüberstehe für den einzelnen Kraftfahrer ein Erparnis an Material wie an Benzin, das die Ausgabe der 3 Pfg.-Umlage um ein Vieles einhole. Eine solche Erparnis entspringe einer vernünftigen Geschwindigkeit auf der Autostraße, denn es sei errechnet, daß in einem solchen Falle mindestens ein Prozent weniger Benzin benötigt werden.

## Trauerfeier für Müllermeister Gustav Steine.

Durlach, 12. Okt. Gestern nachmittag 2,30 Uhr wurde auf unserem Bergfriedhof, dessen Hänge in buntem Herbstschmuck prangten, Müllermeister Gustav Steine unter zahlreicher Anteilnahme zur letzten Ruhestätte geleitet. In der mit Harmoniumklängen stimmungsvoll umrahmten kirchlichen Trauerfeier zeichnete Herr Stadtpfarrer Beißel in kurzen Zügen in Bild vom Leben und Wirken des Beweineten und fand Worte herzlicher Anteilnahme und innigen Trostes für die Leidtragenden. Am offenen Grabe nahm im Auftrag der Kriegertameradschaft 1873 Durlach der stellvertret. Kameradschaftsführer Gustav Krebs in würdiger Weise Abschied vom toten Kameraden, der über ein Menschenalter hinaus Freude und Leid mit der Kriegertameradschaft teilte und ihr auch in trüben und schwersten Tagen die Treue hielt. Mit Worten ehrender Gedankens legte er als letzten Gruß und zugleich als äußeres Zeichen der Dankbarkeit, Achtung und Wertschätzung einen prächtigen Kranz nieder, während ihm die Fahne, der er 43 Jahre lang treue Gefolgschaft geleistet hatte, stumm den letzten Gruß entbot. Und so hat nun der herrliche Leib unseres Kameraden Steine, dessen Biographie einst hier stand und der zuletzt in Sulz eine zweite Heimat gefunden hatte,

seine letzte Ruhestätte im Schoß der Heimat Erde gefunden. Er ruhe im Frieden!

## Bon der Hitler-Jugend Durlach.

Durlach, 12. Okt. Gestern abend fand in Anwesenheit von Bannführer Eiche die Uebergabe der Gefolgschaft 26/109 der Hitlerjugend (Durlach) im Beisein der Sonderformationen der SA, auf dem Weiberhof statt. Nach dem geschlossenen Anmarsch vom Schloßplatz dankte Bannführer Eiche dem scheidenden Gefolgschaftsführer Aljeliir für seinen Dienst innerhalb der Jugend, würdigste seinen Einsatz für die Bewegung in den vielen Jahren der Kampfzeit und rief die Hitlerjugend Durlachs zu gleichem Einsatz und gleichem Idealismus auf. Anschließend übergab er die junge Mannschaft unseres Führers in Durlach dem SA-Obertruppführer A. Sauter, der die Formation in der nächsten Zeit straff ausrichten und führen wird.

## Karlsruher Polizeibericht vom 11. Oktober 1937.

Verkehrsunfälle: Am Samstag gegen 13,50 Uhr stießen in der S-Kurve beim Schloß Rippurr ein VW und Leichtmotorrad zusammen, weil der Führer des Leichtmotorrades, Erich Heber aus Lahr, Friedhofstraße Nr. 2, unter erheblicher Alkoholeinwirkung stand. Es entstand leichter Personen- und Sachschaden. Heber wurde für Aburteilung im Schnellverfahren dem Polizeipräsidium vorgeführt.

Am Sonntag früh kurz nach 2 Uhr wurde ein Bewohner von Durmersheim, der in angetrunkenem Zustand ein Fahrrad auf der Landstraße Karlsruhe-Durmersheim (sob, von einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Personentransportwagen überfahren und schwer verletzt. Der Kraftfahrer brachte den Schwerverletzten ins Städtische Krankenhaus. Der Kraftfahrer, der im Verdacht steht, auch angetrunken gewesen zu sein, wurde festgenommen.

## Nächster Einstellungstermin im weiblichen Arbeitsdienst: 1. Januar 1938.

Der nächste Einstellungstermin im Arbeitsdienst für die weibliche Jugend ist der 1. Januar 1938. Zu diesem Termin können Meldungen vorausichtlich in größerem Umfang berücksichtigt werden. Die Meldesformulare sind auf allen Polizeistationen und Landratsämtern erhältlich.

Der Durlacher sehr angenommen hatten, fuhr die Wagenreihe wieder ab.

Abermals ging die Fahrt am Neckar entlang; Hirschhorn, Neckarsteinach und die vielen bekannten Ortschaften mit ihren Ruinen und Schlössern huschten vorbei. Am Stadtrand von Heidelberg waren NSK und Polizei anwesend, die für gute Fahrt zum Schloß sorgten. Nach einem kurzen Rundgang durch die feineren Züge einer Zeit deutscher Schmach und Schwäche, deutscher Uneinigkeit und Kleinstaaterei wurde ein kleiner Imbiß eingenommen; auf hübschen Waldstraßen erreichten die Wagen dann den Heidelberger Ehrenfriedhof. Diese ganz einzigartige schön gelegene Ruhestätte nennt auf großen Steinplatten die Namen aller gefallenen Heidelberger; in langen Reihen schlummern die in den Heidelberger Lazaretten Gestorbenen, unter ihnen auch viele Nichtdeutsche. Diese, weihenvolle Ergriffenheit liegt über der Anlage und teilt sich jedem Besucher mit. Kamerad Schermann gedachte der toten Weiber; in leiser Wehmut hoben sich die Arme der Frontsoldaten.

Langsam senkten sich die Dämmer des Abends nieder, als auf der nach Schweigen führenden Straße die Reichsautobahn erreicht wurde. Die lange Reihe der Wagen fädelte sich in den lebhaften Verkehr ein und in schöner Fahrt näherte man sich dem heimlichen Durlach. Zwar war das landschaftliche Bild im Dunkel der Nacht nur zu erraten; aber dennoch bereitete die Rückfahrt viel Freude und Spannung. Der sehr starke Verkehr spielt sich nahezu lautlos ab; höchst selten ist ein Signalzeichen zu vernehmen. Das Ueberholen und Wiedereinleiten auf die äußere Hälfte jeder Fahrbahn geschieht einzig mit Hilfe von Lichtzeichen, sodas das Ganze fast den Eindruck eines großartigen Spiels macht. Drüben leuchteten halb die Lichter von Bruchsal, wo noch vor kurzem der Endpunkt der Autostraße war, und dann fuhr man auf dem neuesten Teil der herrlichen Straße. Des Turmbergs Lichter waren bald zu sehen; die Blinklichter zeigten die Auffahrt zur Robert-Wagner-Allee und im Handumdrehen war alles am Schloßplatz wieder beisammen. Kurze Dankesworte des Kameradschaftsführers erinnerten nochmals daran, daß der Dank des Vaterlandes im Dritten Reich kein leeres Wort ist; allen, die am Gelingen des so schön verlaufenen Tages Anteil hatten, den Fahrern, dem NSK, dem Mitarbeiterstab der NSDAP, galt ein letztes Wort der Anerkennung. Dann erlang das Gelübnis der Treue zum Führer, dessen Tat allein diese Leistungen ermöglichte, über den weiten Pfad. Die Fahrt durch das herrlich schöne Land wird allen Teilnehmern lange gedenken.

W. Ad.

# Aus dem Pfinzital

aus dem Sterberegister der Stadt Durlach vom Monat September 1937.

1. August Hildebrand, Wertmeister, ledig, Pfingstr. 73, 72 Jahre. 7. 9. Emma Christine Seig geb. Schönthal, Ehefrau, Friedrichstr. 4, 59 Jahre. 8. 9. Karl Emil Bogasch, Gärtner, Gärtenstr. 3, 24 Jahre. 12. 9. Frieda Sophie Frohmüller geb. Weigel, Witwe, Wilhelmstraße 16, 57 Jahre. 13. 9. Hermann Kumm, Hilfsarbeiter, ledig, Grödingen, 20 Jahre. 16. 9. Karoline Katharina Emmert geb. Walschburger, Ehefrau, Schwarzwalddstr. 85, 62 Jahre. 21. 9. Karoline Hummel geb. Erdmann, Witwe, Seboldstraße 11, 77 Jahre. 19. 9. Ruth Hildegard Erdmann, Kind, Schwarzwalddstr. 90, 3 Jahre. 22. 9. August Wundacher, Reichsbahnkassierer i. R., Chemann, Fichtenstr. 16, 24 Jahre. 24. 9. Friedrich Bilschenauer, Wertmeister i. R., Witzmutterstr. 11, 77 Jahre. 25. 9. Karl Ludwig Leibfried, Lehrer, Chemann, Kronenstr. 12, 43 Jahre. 27. 9. Franz Josef Schmitt, Landwirt, Witmer, Weingartenstr. 17, 81 Jahre. 28. 9. Helmut Josef Scherer, Kind, Mittelstr. 3, 3 1/2 Stunden. 28. 9. Philippine Köhler geb. Koch, Ehefrau, Lammstr. 11, 56 Jahre.

### Von schwerem Leid getroffen.

**Grünwettersbach, 12. Okt.** In schwerem Leid verstorben am Samstag die Familie **F r i b o l i n** hierelbst, wurde doch eine Tochter im Kindesalter durch eine heimtückische Krankheit nach schwerem Leiden durch den Tod aberufen. Mit seltenem Eifer und der Berstorbene als Führerin der Jungmädelsgruppe Grünwettersbach vor und hat mit fester Liebe und seltenem Eifer schon in ihren jungen Jahren für die Bewegung unseres Führers eingesetzt. Heute Dienstag nachmittag werden der verstorbenen Kameradin die Hitler-Jugend, der BDM, die Jungmädels und das Jungvolk sowie die Schulen das letzte Geleit geben. Der schwergeprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

### Herbsttagung des deutschen Beherbergungsgewerbes.

Die Fachgruppe Beherbergungsgewerbe in der Wirtschaftsprüfungskammer und Beherbergungsgewerbe hält am 13. und 14. Oktober in Düsseldorf ihre diesjährige Herbsttagung ab. In dem Programm ist u. a. eine öffentliche Kundgebung vorgesehen, an der der Präsident des Reichs Fremdenverkehrsverbandes und stellvertretende Präsident des Reichsausschusses für Fremdenverkehr, Staatsminister a. D. Hermann F a s s e r, sowie der Leiter der Fachgruppe Beherbergungsgewerbe, Fritz G a b l e r, Heidelberg und Hotelbesitzer **H r. B r e n n e r**, Baden-Baden, sprechen werden. Die Arbeitstagung der Fachgruppe wird sich im wesentlichen mit wichtigen Wirtschafts- und Verkehrsfragen befassen. Außerdem werden betriebswirtschaftliche Fragen besprochen, wobei das Bestreben dahin geht, ein einheitliches Rechnungswesen im Beherbergungsgewerbe durchzuführen.

### 40 000 Volkswohnungen fertig

Die vom Reichsarbeitsminister im Sommer 1935 eingeleitete Maßnahme zur Erörterung des Baues von Volkswohnungen hat einen guten Anfangserfolg aufzuweisen. Wie Ministerialrat **Schmitt** in „Siedlung und Wirtschaft“ mitteilt, sind bisher über 40 000 solcher Wohnungen fertiggestellt oder im Bau begriffen. Berücksichtigt man, daß jede neue Wohnungsbaumaßnahme längere Zeit braucht, um in Fluß zu kommen, und vergewagt man sich fern der wunderlichen Schwierigkeiten beim heutigen Wohnungsbau, so sei dieses Ergebnis, gemessen an der Zahl der fertiggestellten Kleinwohnungen, sogar als sehr günstig zu bezeichnen. Nur an zwei Stellen hätten sich Reibungen ergeben, und diese seien in erster Linie durch die damals nicht voraussehbare Entwicklung der Baukosten eingetreten. Dieser Tatsache habe der Reichsarbeitsminister durch einen Erlaß Rechnung getragen, der sowohl eine Erhöhung des Hauptdarlehens sowie des Zusatzdarlehens als auch eine Zinsentlastung ermöglicht habe. Ebenso seien in gleicher Weise für die Kleinwohnungen auch für den Volkswohnungsbaubau zahlreiche Vergünstigungen und Erleichterungen mit dem Ziel der Vereinfachung und Beschleunigung verfügt worden. Mit den neuen Bestimmungen könne der soziale Wohnungsbau auf breiterer Grundlage vorwärts getrieben werden. Die Maßnahme der Volkswohnungen werde den gesamten Sektor von den Volksgenossen mit den niedrigsten bis zu mittleren Einkommen umfassen können. Sie ermögliche es, gesunde, dauerhafte und ausreichend große, vor allem aber billige Wohnungen für die Familien der wertvollen Volksgenossen zu schaffen und damit endlich die zahlreichen noch in Notwohnungen aller Art untergebrachten Familien aus dieser Lage zu befreien.

### Vorzugsweise Einstellung und Unterstützung der auscheidenden Soldaten und Arbeitsmänner.

**B.M.** Die von uns angekündigten Maßnahmen des Reiches zur vorzugsweisen Wiedereinstellung und nötigenfalls zur bevorzugten Arbeitslosenunterstützung der in Jahren auscheidenden Soldaten und Arbeitsmänner sind inzwischen veröffentlicht worden. Soweit Soldaten und Arbeitsmänner in das Berufsleben zurückkehren, sind danach alle Erleichterungen für eine Wiedereinstellung vorgesehen. Bei einem verständnisvollen Zusammenarbeiten zwischen Arbeitsämtern und Unternehmungen wird sich verhältnismäßig reibungslos ermöglichen lassen. Wo aus besonderen Gründen vorübergehende Störungen eintreten sollten, sind weitherzige Bestimmungen erlassen, die den Soldaten und Arbeitsmännern eine bevorzugte Gewährung der Arbeitslosenunterstützung sicher stellen. Das bezieht sich sowohl auf die Höhe der Unterstützungssätze als auch auf die günstige Handhabung von Wartezeiten.

## Kredithilfe für den Nachwuchs

Aus Anlaß des Essener Sparkassenkongresses hat der Deutsche Sparkassen- und Giroverband Richtlinien bekanntgegeben, die eine großzügige Kreditgewährung für den wirtschaftlichen Nachwuchs zum Ziele haben. Die Mittel der Sparkassen sollen systematisch in den Dienst solcher junger Volksgenossen gestellt werden, die sich im Rahmen der mittelständischen Wirtschaft, insbesondere also im Handwerk, im Handel und in der Landwirtschaft, eine selbständige Existenz schaffen wollen. Der Sachbearbeiter des Sparkassenverbandes, Dr. **Grabl**, führt darüber in der „Deutschen Volkswirtschaft“ aus, daß die Nachwuchsfrage falsch gesehen wäre, wenn man in ihr nur das Problem der künftigen Leitung der großen Betriebe und Organisationen erkennen wollte. Nicht minder wichtig sei es, darum besorgt zu sein, daß in die Millionen kleiner und mittlerer Betriebe möglichst immer die tüchtigsten Menschen an die verantwortlichen Stellen kommen. Es gebe in Deutschland 1,9 Millionen gewerbliche Niederlassungen von Industrie und Handwerk, von denen 1,7 Millionen Betriebe mit 1 bis 5 Personen seien. Von 843 000 Betrieben des Einzelhandels zählten nur 30 000 mehr als 5 Beschäftigte. Maßgebend dafür, ob ein junger Mensch an einen verantwortlichen Posten gelangen solle, dürfe grundsätzlich nicht der Besitz eines großen eigenen Geldevermögens sein, sondern die fachliche und charakterliche Eignung müsse entscheiden. Auf diesen

## Rein Brot umhonneu lassen?

Manche Hausfrau wird vielleicht noch erkaunt sein, wenn in den großen Führer-Reden auf den politischen Kundgebungen auch kleine alltägliche Wirtschaftspragmen der Hausfrau berührt werden, so z. B. wenn Reichsminister **Darré** in seiner Rede auf dem Erntedankfest von dem Unfug sprach, das Brot aufgeschlitten auf den Tisch zu bringen. Die große volkswirtschaftliche Auswirkung dieser winzigen kleinen Tatsache wird aber jeder Hausfrau doch sofort verständlich, wenn sie weiter hört, daß der tägliche Verlust einer einzigen Scheibe Brot in jedem Haushalt für die gesamte Volkswirtschaft einen Jahresverlust von über 6 Millionen Zentner Brotgetreide ausmacht, und daß diese Menge etwa dem dritten Teil unserer noch notwendigen Getreideeinfuhr entspricht.

Einem Lande, dem es nicht darauf ankommt, daß eine Getreideverknappung — und diese wird ja bei einem so großen Verderb bewirkt — die Preise steigert und damit die Kaufkraft des Volkes schwächt, wird sich um solche lächerlichen Bagatelien nicht weiter kümmern. Mag doch jeder handeln, wie er will. Die allgemeine Preissteigerung wird ihn schon zur Reue bringen. Die Preissteigerung trieb aber dann auch die Unschuldigen. Deshalb gilt das Wort **Adolf Hitlers** ebenso für den Broterwerb des Haushalts wie für den Materialverbrauch eines wirtschaftlichen Kleinbetriebes, daß heute nicht jeder Einzelne tun kann, was er will, sondern tun muß, was allen nützt.

Diese Einordnung in das Ganze ist ja jeder Mutter und Hausfrau aus ihrer eigenen Familie nur zu bekannt. Sie weiß z. B., daß ein eigenmächtiges Verhalten ihrer Kinder die ganze Haushaltsführung gefährden kann, obwohl vielleicht das einzelne Kind für sich gesehen gar nicht einmal so unrecht zu haben braucht. Wie die Mutter den kleinen Privathaushalt lenkt, so muß auch ein Führer der großen Volksgemeinschaft da sein, der — wie **Adolf Hitler** es ausdrückte — die notwendigen Anweisungen für die Durchführung des Lebenskampfes gibt. Und so wie etwa der Führer der kleinen Gemeinde sich der politisch übergeordneten Leitung unterordnen muß, so muß auch im Gesamtinteresse die Hausfrau die Richtlinien der wirtschaftspolitischen Führung befolgen. Der große bewundernswerte Erfolg des Nationalsozialismus ist entscheidend auch von dem alltäglichen Verhalten der Hausfrau bedingt.

Das Brot verdient die größte Achtung. Nicht nur die verdorrten Brotkrumen, auch die von vielen Städtern verschmähten Brotanten bilden einen Teil des noch vorhandenen Brotverderbs. Auch unter den unbewußtsten Händen des kleinen Kindes wird noch viel Brot verschwendet. Wenn jede Hausfrau in den 17 Millionen deutschen Haushaltungen diese Quellen des Broterwerbs verstopft, dann ist wiederum eine entscheidende Schlacht der deutschen Nahrungsfreiheit geschlagen.

## Sport in Berghausen.

**Berghausen I. — Friedrichstal I. 2.**  
Bei herrlichem Fußballwetter konnte Berghausen sein 2. Heimspiel nach gutem Spiel gegen Friedrichstal mit 2:4 Toren die beiden Punkte sicherstellen.  
Berg, konnte die erste Hälfte sehr gut gefallen, konnte in der 2. Hälfte jedoch das Resultat nicht den Leistungen nach erhöhen, da sich Friedt. zu stark auf die Abwehr einstellte und das 2:4 halten konnte. Friedrichstal hat eine ausgeglichene Elf und wird noch manche Punkte gewinnen.  
**Spieler** a. u. f. Friedt. hat Anstöß, wird aber von Berg, sofort gestoppt, übernimmt das Spiel, in der 1. Minute kann Linksaußen **Köber** flanken, in feiner Manier köpft der Halbrechte **Geiger** unhaltbar ein 1:0. 3 Minuten später kommt Friedt. durch schlechte Zurückgabe zum Ausgleich 1:1. Der Kampf geht auf ab. Berg, wird schließlich überlegen, kann bis zur 1. Hälfte mit 2 weiteren Toren das Resultat auf 1:3 stellen. Nach Wiederbeginn kommt Friedt. überraschend zum 2. Tor. Der Kampf geht auf und ab, doch behält Berg, die Oberhand und drängt den Gegner hart zurück, aber vor lauter Füßen konnte Berg, kurz vor Schluß durch **Pöfel** das Endergebnis 2:4 herstellen. Dem Torwart von Friedt. ist noch zu verdanken, daß es beim 2:4 blieb. **Schiri** **Mörkel** konnte nicht immer seinen Entscheidungen gerecht werden.  
A-Jugend — Böhligen 2:1; 2. Elf Berghausen — Friedrichstal 4:0.

## Jochen holt Häcksel

Den ganzen Tag hat Jochen Klein schwer geschuftet. Es ist weiß Gott, kein Vergnügen, **Alte** **Klein** auf dem Stollenhof zu sein. Aber jetzt noch den letzten Sad Häcksel aus der Scheune holen, und dann Schluß für heute. **Knaads**, macht der Lichtschalter. Verflucht und zugenäht, auch das noch! Jetzt kann man wieder über den Hof laufen und die Treppe rauf, die neue Sicherung holen. Aber hängt da nicht ein Stück Maschendraht? Nicht! Jetzt wird die Sicherung geflickt. Bis morgen wird's schon gut gehen!  
Am Frühmorgen hängen schwere Wolken am Himmel, Regen droht. Wer denkt da an eine geflickte Sicherung? Die hält lange. Jochen hier, Jochen da — er weiß kaum, wo ihm der Kopf steht. Jochen vergehen. Die Ernte ist gut hereingekommen. Scheune, Scheuboden bis an die Decke vollgepropp mit all den guten Sachen nach denen man sich die Finger leckt, besonders heutzutage, wo

jeder Scheffel Hafer unentbehrlich ist. Wieder ist Jochen dabei, sein Tagewerk zu beenden. Wieder ist es ein Sad Häcksel, der vom Boden herunter muß. **Knaads**, macht der Lichtschalter. **Kanu?** **Rein Licht?** Da soll doch...

In diesem Augenblick zischt in der Ecke ganz hinten ein brauer Funke auf, wie ein Blitzstrahl, noch einmal, ein drittes Mal. Und schon — Jochen hat noch gar nicht begriffen, um was es geht — sprüht ein Feuer auf, schon peitscht eine Strohflamme über den Boden hin, ströht glühenden Staub, pufft zur Decke, langt nach dem dicht gepackten Heu und — blaff! — schlägt ihm ins Gesicht, daß er zurücktaumelt, züngelt nach rechts und links, nach oben und unten...

Einen furchtbaren Schrei stößt Jochen aus: „Feuer! Feuer!“

„Feuer!“ Was nützt die armeleige Wasserentna gegenüber der entsetzlichen Gewalt des entfesselten Elementes? Was nützt die Feuerwehr, die der Bauer alarmiert, und die schon angerastet kommt? Sie muß sich darauf beschränken, Wohnhaus und ansehende Gebäude vor dem Funkenmeer zu retten, das sich über das Gehöft ergießt.

Am Morgen geht die Sonne über einem wirren Haufen verholter Trümmer auf. Die Staatsanwaltschaft hat eingegriffen und ist Jochen auf der Spur. Er wird an diese gelidete Sicherung sein Lebens zu denken haben. Sie ist teuer bezahlt, doppelt teuer, weil sie unersehbarer Lebensgüter der Nation verachtete und weil zwar nicht der Bauer, wohl aber die Versicherung und damit die Gesamtheit des Volkes den Schaden zu tragen hat.

**NIVEA ZAHPASTA**  
Nivea-Zahnpasta verhindert den Anlauf von Zahnstein  
Sie reinigt dabei Mund und Zähne gründlich, ohne den Zahnschmelz anzugreifen.  
Nivea-Zahnpasta wirkt erfrischend und belebend.

## Der Arbeitseinsatz von Maurern und Zimmerern

Einstellung nur mit Zustimmung des Arbeitsamtes

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gibt bekannt:

Die Durchführung staats- und wirtschaftspolitisch bedeutsamer Bauvorhaben macht eine Regelung des Arbeitseinsatzes der Maurer und Zimmerer nach einheitlichen Grundsätzen erforderlich. Aus diesem Grunde hat der Präsident der Reichsanstalt mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers und des Reichswirtschaftsministers unter dem 6. Oktober 1937 eine Anordnung über den Arbeitseinsatz von Maurern und Zimmerern erlassen. Danach dürfen mit Wirkung vom 18. Oktober 1937 in privaten und öffentlichen Betrieben und Verwaltungen aller Art Maurer und Zimmerer nur eingestellt werden, wenn eine schriftliche Zustimmung des Arbeitsamtes vorliegt.

Diese neue Anordnung für Maurer und Zimmerer paßt sich inhaltlich weitgehend den Vorschriften an, die auf Grund der Metallarbeiter-Anordnung vom 11. Februar 1937 bereits für Metallarbeiter bestehen. Die besonderen jahreszeitlich bedingten Verhältnisse im Baugewerbe machen jedoch gewisse Abweichungen erforderlich. Aus diesem Grunde ist in der neuen Anordnung bestimmt, daß die Zustimmung zur Einstellung eines Maurers oder Zimmerers nicht erforderlich ist, wenn die Einstellung in der Zeit vom 1. Dezember bis 28. Februar erfolgt und sie ist weiter nicht erforderlich, wenn das letzte im Arbeitsbuch eingetragene Arbeitsverhältnis wegen Arbeitsmangels gelöst worden ist und dies durch Bescheinigung des letzten Arbeitgebers nachgewiesen wird.

## Reichsmittel für die Kleintrentnerfürsorge und Kleintrentnerhilfe.

**B.M.** Auch im laufenden Jahre beteiligt sich das Reich wieder mit größeren Mitteln an der Kleintrentnerfürsorge und Kleintrentnerhilfe. Aus den im Haushaltsplan vorgesehenen Beträgen sind zunächst rund 4 Mill. RM. auf die Länder einschließlich Saarland verteilt worden. Die Reichsmittel erleichtern die ordnungsmäßige Durchführung. Beihilfen an allgemeine Einrichtungen der Kleintrentnerfürsorge dürfen aus den Mitteln nicht hergegeben werden.

## Bauparlamentzuteilung.

Die Bauparlament Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft (DBS.) in Darmstadt hat von neuem die Zuteilung von Bauparlamenten an ihre Mitglieder in Höhe von 1 160 000.— RM. zur Erstellung und Entschuldung von 121 Eigenheimen vorgenommen. Die Gesamtsumme der Zuteilung von Bauparlamenten dieser Bauparlament ist damit auf über 78 Millionen Reichsmark zur Erstellung und Entschuldung von über 7000 Eigenheimen gestiegen.

## Das Wetter

Unbeständig, meist stark bewölkt und nur zeitweise leicht aufheiternd, später auch wieder Regenschauer. Bei Winden um Nord bis Ost kühl, nachts sehr kühl und stellenweise Nebel.

## Tages-Anzeiger

Dienstag, den 12. Oktober 1937.  
Bad. Staatstheater: „Thors Göt“, 20 Uhr.  
Stadtheater: „Capriolen“.  
Markgrafen-Theater: „Sonnenscheinchen“.  
Kammertheater: „Das Schweigen im Walde“.

## ANZEIGEN aus dem Pfinzital

**Ein Kinderwagen** ANZEIGEN werden nach wie vor in der **Druckerei Hainer** entgegen genommen.  
erhalten, zu verkaufen  
Grödingen, Ringelbergstr. 15.

# Rundfunk

## Programm des Reichsenders Stuttgart

**Mittwoch, 13. Okt.:** 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Notierungen, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 „Johann Sebastian Bach und seine Söhne“, 11.30 Volksmusik mit Bauertalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Am Mittwochnachmittag zur Kaffeestunde, kommt Stuttgart euch fidel und bunt!, 18.00 Unbekanntes aus Schwaben, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Unser süßes, klingendes Frankfurt“, 21.15 „Die nach Osten zogen“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, anschließend: Echo der badischen Gaukulturwoche, 22.30 „Wer macht mit?“, 24.00 Nachtmusik.

**Donnerstag, 14. Okt.:** 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Notierungen, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik mit Bauertalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Musik am Nachmittage, 18.00 Das deutsche Lied.

15.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 Die weiße Murr, 20.00 „Musikalischer Rundfunküberbogen“, 21.15 Junge Vorfahrer: Hans Schub-Mannheim, 21.30 Walter Niemann spielt aus eigenen Werken, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, anschließend: Echo der badischen Gaukulturwoche, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Der Schall in modernen Partituren.

**Freitag, 15. Okt.:** 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Notierungen, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause, 10.00 „Der Boden ruft, die Jugend folgt“, 10.30 „Die Fußballknappen von Schalte 04“, 11.30 Volksmusik mit Bauertalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Musik am Nachmittage, 18.00 „Kunterbunt“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Stuttgart spielt auf!“, 20.00 Deutsches Konzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, anschließend: Echo der badischen Gaukulturwoche, 22.30 „Zu Unterhaltung und Tanz“, 24.00 Nachtmusik.

**Samstag, 16. Okt.:** 6.00 Morgenlied, 6.05 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Gymnastik, 8.30 Werkkonzert, 10.00 „Der Türkenlouis“, 11.15 „Das ländliche Jahr“, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.10 „Munichkonzert — frisch aufgefüllt“, 15.00 Volk und Wirtschaft, 15.15 „Wer recht in Freuden wandern

bist“, 16.00 „Bodensee-Wellen“, 18.00 Zeitangeben im Tonbild, 18.30 Tonbericht der Woche, 19.00 Nachrichten, 19.10 Kompositionen aus Werken badischer Komponisten, 20.10 „Drum grüß ich dich mein Badner Land“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanzmusik, 24.00 Nachtmusik.

## Kraft und Lebensfreude

Heute Dienstag laufen folgende Kurse:  
Frühliche Gymnastik und Spiele (Frauen): Durlach, Ebnenbergschule 20 Uhr, Gymnasium 16 Uhr.  
Kindergymnastik: Durlach, Schloßstjerne 17 Uhr (orthopädisch).  
Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 200. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kragert; stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. V. IX. 3886. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

### Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben

## Gertrud

für die reichen Blumenspenden sagen wir innigen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lipps für seine tröstenden Worte am Grabe, ferner dem B. d. M. und den Schulkameraden mit Herrn Lehrer Hehle für den schönen Gesang und die lieben Nachrufe, sowie allen denen, die sie beim letzten Gang begleiteten.

DURLACH-AUE, den 11. Oktober 1937.  
**Frau Sophie Müller geb. Steinbach**  
Witt Müller.

---

**NS-Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk**  
Jugendgruppe - Ortsgruppe Durlach

Heute Pflichtabend — Lichtbilder-Vortrag — um 20<sup>15</sup> Uhr in der „Erene.“ Aue bach.

**Schnell müssen die Ware umgesetzt werden**

Denn: Doppelter Umsatz — doppelter Gewinn! Unaufhörlich werden Waren erzeugt, verkauft und verbraucht. Um einen schnellen Waren-Umsatz zu erzielen, benützt der Kaufmann das Werbemittel, das den Käufern schnell und regelmäßig den notwendigen Überblick über die stets wechselnden Warenangebote gibt: die Zeitungsanzeige! Es gibt heute für den Kaufmann keine schnellere und billigere Möglichkeit als Zeitungsanzeigen, um eine Vielzahl von Käufern und Kaufwilligen über seine Angebote zu unterrichten. Umfassende Verkaufserfolge werden vorbereitet durch Anzeigen in **Deiner Heimatzeitung, dem**

## Durlacher Tageblatt - Pfinztäler Bote

### Haar-Untersuchungen

**40-jährige** **Wegweis** (R. L. —) **in**  
**jeden Donnerstag** von 10 bis 12<sup>15</sup> und 1<sup>15</sup> bis 7<sup>15</sup> Uhr  
durch Herrn Schneider persönlich  
Stellen am Kopfe, zu trockenem oder zu fettem Haar, auch zu frühzeitigem Ergrauen.  
**Hauterkrankungen, Hautbehandlungs-Methoden**  
**Kapitelreihe, Reichstraße 14, beim Albert-**  
**Kolb, Fernruf 7804**

### Pianos

großes Lager, in allen Preislagen.  
Nur bewährte Fabrikate  
Bequeme Zahlungsweise.

## Maurer

**PIANO-LAGER**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 176  
Ecke Hirschstraße

### Lyra

1864 E. V.

**Mittwoch, 13. Okt., 20 Uhr:**  
Hauptprobe an Festhalleaal  
in Karlsruhe  
Singstunde  
am Donnerstag fällt aus.

**Freitag, 15. Okt., 20 Uhr:**  
Hauptauführung Festhalle in  
Karlsruhe  
Pünktliches und  
vollzähliges Erscheinen der  
Sänger ist Pflicht.  
Der Vereinsführer

### All-Gold und Silber

kauft fortwährend

## A. Schäfer

Dev. 211  
5. 36./800

### Obst- u. Gartenbauverein

Durlach

Morgen Mittwoch abend 7<sup>15</sup> Uhr  
**Mitgliederversammlung**  
im Lokal „Blume“  
Besprechung der Herbstarbeiten  
im Obst-, Wein- und Gartenbau.  
Entgegennahme von  
Bestellungen auf Bäume, Sträucher,  
Heben und Pflanze.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Vereinsführer

### Möbel

gut und billig  
**Schlafzimmer**, pol.  
eiche, eiche mit Nußbaum,  
**Wohnzimmer — Küchen**  
Ehestanddarlehen

## C. Pape

**Möbelgeschäft**  
Karlsruhe, Hirschstr. 28  
Referenzen in: Berghausen,  
Söllingen, Wültingen

## GAYER

### 2-3 Büroräume

beste Lage, für ruhigen Betrieb  
zu vermieten. Angebote unter  
Nr. 646 an den Verlag.

Bestellungen können  
auch im Laden Auerstraße 9  
abgegeben werden  
Beachten Sie bitte dortselbst  
das Fenster!

### Badisches Staatstheater

Gaukulturwoche

**Dienstag, 12. Oktober**  
B 4 Th. Gem. I. S. Gr.  
Im Reigen des Dichters  
Wi. daraufnahme

## Thors Gast

Bühnenwerk von Erler  
Regie: Simmshofen  
Mittwoch, 13. Okt.  
Frauentänzer,  
M. Bouz, Tab. G. G. G.  
Geber, Durl. Kienich, R. Kühne  
Marhas, M. hner, N. M. M.  
Beite, Schuder, Steiner  
Anfang 20 Uhr  
Ende gegen 22.45 Uhr  
Preise 0.00—4.50 M.

Bestellungen für frische

## Mostäpfel

pro Zentner 5.20 M., frei Keller,  
nimmt bis heute abend ent-  
gegen

## Müller

Gartenstr. 103  
Telefon 413

### Fahrrad-Anhänger

billig abzugeben  
näheres Beethovenstraße 13, I. r.

### Ziehung 1. Klasse 20. u. 21. Okt. 1937

Lose sind zu haben bei den Karlsruher Einnehmern

<b>Bregenzner</b> Kaiser-Allee 5 Eing. Hans-Sachsstr.	<b>Holz</b> Karlsruhe 64	<b>Hünkel</b> Kaiserstraße 165
<b>Dr. Meyer</b> Hebelstraße 11	<b>Frh. v. Teuffel</b> Kaiserstraße 187	<b>Zwerg</b> Hebelstraße 11

Staatslotterie

### 2-Zimmerwohnung

für sofort oder 1. November etc.  
auch 1 Fez. zu mieten ge-  
boten. Angebote unter Nr. 645 an  
den Verlag.

### Leupin-Creme u. Seife

seit 25 Jahren bewährt bei Picket  
**Gesichtsausschlag**  
Hautjucken, Ekz. am Wundsein usw.  
Zentral-Drogerie Paul Vogel

### 2 Arbeiter

für sofort und Wohnung er-  
halten. Zu erfragen im Verlag.

**Eins hat sie vergessen!**  
**Nun hat sie den Schaden!**

Warum schäumt die Lauge so schwach? —  
denk Frau Lotte bei der ersten Wäsche in  
ihrem jungen Haushalt. — Ja, der Kalt-  
teufel im Wasser spielte ihr diesen Streich,  
denn Frau Lotte hatte vergessen, das  
Wasser vorher weich zu machen. Deshalb  
immer einige Handvoll Henko Bleich-  
Soda im Wasser verrühren und 15 Minu-  
ten darin wirken lassen, bevor man die  
Waschlauge bereitet — dann hat man  
immer das schönste weiche Wasser!

### 2-Zimmerwohnung

aus sofort oder 1. Nov. zu vermieten  
Zu erfragen im Verlag.

### 2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Zu erfragen im  
Verlag.

### 2 Zimmer u. Küche

mit Zubehör, elektr. Licht, Sei-  
zung, nur an ruhige Ehepaare  
zu vermieten. Angebote unter  
Nr. 647 an den Verlag.

### Laden

Adolf Hitlerstraße  
zu vermieten.  
Zu erfragen im Verlag d. B.

### Schreibbank

Mittwoch und Donnerstag vor-  
mittags ab 8 Uhr

## junges, fettes Kuhfleisch

### saubere, jüngere Stundenfrau

für 2 Stunden, vormittags ge-  
boten. Bitter Köhlerstraße 8, I.

### 1. Fahrradanhänger

ohne Kasten neuwert. für 30 —  
40 M. 1 Kastenanhänger ge-  
eignet für Bäckerei oder Metz-  
gerei, günstig zu vermieten.  
Fahrzeugbau Alfred Weißinger  
Schwarzwalddstraße 12

### Weißer Herd

tiefenbaut, guterb. billig zu ver-  
kaufen. Zu erfragen im Verlag.

### 2 Fahrradanhänger

zu verk. Zu erfragen im Verlag.

### Kauf oder Verkauf

vom kleinsten Wohnhaus bis  
zum größten Anwesen immer  
durch eine Anzeige im  
Durlacher Tageblatt  
(Pfinztäler Bote)